



Die Quelle für ein gesundes Leben



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2024

Inhaltsübersicht

1. Die Quelle für ein gesundes Leben

1.1 Wir sind Harvest House	5
1.2 Die Stärke der Kette	6
1.3 Die Welt des Fruchtgemüses im Wandel	8

2. Gesunder Planet

2.1 Messen heißt Wissen:	
Fresh ProducePEFCR	9
2.2 Klimaneutraler Anbau	15
2.3 Biodiversität	21
2.4 Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz	22
2.5 Wasser	30
2.6 Verpackung und Transport	32
2.7 Nahrungsverschwendung senken	36

3. Gesunder Mensch

3.1 Gesunder Lebensstil	39
3.2 Produktsicherheit	40
3.3 Gesellschaftliches Engagement	40
3.4 Sozial und engagiert in der Kette	41
3.5 Fürsorge für unsere Kollegen	44

4. Gesundes Unternehmen

4.1 Anstrengungen innerhalb des Sektors	47
4.2 Starke Kooperation	52
4.3 Kontinuierliche Innovation	52
4.4 Transparent und zuverlässig	56

Gemeinsam vorankommen in einer Welt im Wandel 58

Vorwort

Wir von Harvest House stehen für einen gesunden, nachhaltigen Anbau. Für uns ist Nachhaltigkeit kein Trend oder das Thema eines Pflichtberichts. Sie ist in unserer DNA verankert. Unsere Anbauer haben ein Auge für Langfristigkeit. Sie wissen, wie wichtig es ist, sorgfältig mit Energie, Wasser, Menschen und Ressourcen umzugehen. Das war schon immer so und wird immer wichtiger.

Wir befinden uns inmitten einer Welt, die sich in rasantem Tempo verändert. Klimawandel, steigende Kosten und strengere Vorschriften üben Druck auf unsere Branche aus. Gleichzeitig sehen wir aber auch Chancen, uns weiter zu verbessern. Mit Hilfe von Wissensaustausch, intelligentem Einsatz von Technologie und Kooperation arbeiten wir auf eine zunehmend nachhaltige Zukunft hin.

Unsere Anbauer denken unternehmerisch und vorausschauend, wobei jeder Einzelne von ihnen bestrebt ist, jeden Tag besser zu werden. Die Stärke unserer Genossenschaft liegt in dieser Unternehmer-Mentalität. Wie bei unseren Anbauern ist sie auch bei unseren Kollegen vorhanden, die Chancen erkennen und sie ergreifen. Gemeinsam schaffen wir das. Wir entscheiden uns jeden Tag dafür, vorwärts zu gehen. Wir verbinden Menschen, Wissen und Technologie, um jeden Tag besser zu werden.

In diesem Bericht zeigen wir auf, wo wir jetzt stehen, was wir besser machen müssen und wie wir dorthin gelangen werden. Wir wollen offen über unseren Ansatz sprechen und eine klare Richtung vorgeben. Nur wenn wir zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen, wird es uns gelingen, eine zukunftsfähiger Fruchtgemüseanbau aufzubauen.

Jelte van Kammen
CEO Harvest House



Fakten & Zahlen Harvest House 2024

2013
gegründet

450 mln. kg
Fruchtgemüse
pro Jahr

Ein Umsatz
von **1,4** mld.

Hauptsitz in Maasdijk

Niederlassungen in
Portugal und Frankreich

1226ha
Anbau
insgesamt

654ha
Tomate

477ha
Paprika

58ha
Gurke

36ha
Bio

186ha
Anbau im
Ausland

Mehr als **55%**
unserer niederländischen Anbau-
flächen nutzen nicht-fossile Wärme.

Auf dem Weg zu
unserem Ziel: **50%**
weniger CO₂-Emissionen pro kg
Produkt im 2030 als im Jahr 2020

Wir bauen an in:
den Niederlanden, Frankreich, Portugal, Tunesien, Marokko

204 Kollegen insgesamt

Die Quelle für ein gesundes Leben

1

1.1 Wir sind Harvest House

Unser Auftrag und unsere Vision

Wir sind Harvest House. Eine internationale Genossenschaft mit ideenreichen und engagierten Anbauern. Wir leben einen großen Traum: Wir wollen allen Menschen den Zugang zu gesunden, nahrhaften, erschwinglichen und schmackhaften Lebensmitteln ermöglichen. Deshalb bauen wir Millionen Kilo Tomaten, Paprika und Gurken auf nachhaltige und innovative Weise an. Unser Fruchtgemüse ist in Supermärkten und bei Großhändlern in ganz Europa zu finden. Millionen von Verbrauchern lassen es sich Tag für Tag gut schmecken. Wir sind die Quelle für ein gesundes Leben.

Nachhaltigkeit steckt in allem, was wir tun. Wir arbeiten jeden Tag an Innovationen, um noch intelligentere und nachhaltigere Produkte zu entwickeln. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Anforderungen der Verbraucher erfüllen. Nicht ohne Grund gehören wir zu den führenden Unternehmen im Bereich Gewächshausgemüse. Zu Gestaltung des Anbaus von morgen trauen wir uns, vorwärts zu gehen und ausgetretene Pfade zu verlassen. Wir sind Macher. Das ist unser Charakter. Wir teilen unser Wissen miteinander, denn Zusammenarbeit ist in unserer Kultur tief verwurzelt. Das spürt man in der gesamten Branche, denn gemeinsam kommt man weiter.

Nachhaltige Ambitionen

Wir haben ein klares Ziel: Bis 2040 wollen wir unseren Anbau klimaneutral stellen. Dies steht im Einklang mit dem Ziel des niederländischen Unterglasgartenbaus, den gesamten Sektor nachhaltiger zu gestalten. Darüber hinaus haben wir 2022 unsere CO₂-Reduktionsziele von der Science Based Targets Initiative (SBTi) validieren lassen. Im Jahr 2024 haben wir zudem Schritte unternommen, um über SBTi kettenweite Ziele (Scope 3) festzulegen.

Darüber hinaus hoffen wir, dass alle unsere Bemühungen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung beitragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. So sorgen wir zum Beispiel für ausreichende und nahrhafte Lebensmittel und bekämpfen wir Lebensmittelverschwendung. Damit arbeiten wir auf die Ziele „kein Hunger“, „Gesundheit und Wohlbefinden“ und „verantwortungsvolle(r) Konsum und Produktion“ hin.



Wir bauen so umweltschonend wie möglich an, wobei für uns Nachhaltigkeit weit über eine umweltfreundliche Produktion hinausgeht. Gesunde Menschen und zukunftsfähiges Unternehmertum sind weitere Facetten unserer Arbeit. Die nachfolgenden drei Themen stimmen mit den internationalen ESG-Themen der CSRD überein: Umwelt, Soziales und Governance.

Zusammen bilden die drei Säulen - Planet, Mensch und Unternehmen - die Grundlage für unsere nachhaltige Vision. Diese Vision haben wir zu unserem Zuhause gemacht.

1.2 Die Stärke der Kette

Bei allem, was wir tun, konzentrieren wir uns auf die Langfristigkeit. Und das nicht nur mit dem Ziel, es umweltbewusster zu tun, sondern weil wir Kontinuität anstreben. Wir arbeiten an einem zukunftsfähigen Anbau und Geschäftsmodell. Dies spiegelt sich in unserer Genossenschaft mit treuen Partnern wider. Das macht uns als Kollektiv stark und gibt uns die Kraft, uns gemeinsam für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion einzusetzen. Das Wachstum unserer Anbaufläche unterstreicht dieses Vertrauen.

Innerhalb von Harvest House arbeiten die 62 angeschlossenen Mitglieder intensiv zusammen, aber das ist noch nicht alles. Wir vernetzen uns mit Partnern in der gesamten Kette: vom Saatgut bis zum Regal. Unsere Produkte werden in ganz Europa und darüber hinaus vertrieben. Das gelingt, weil wir die richtigen Menschen und das nötige Wissen bündeln. In der gesamten Kette haben wir starke Kooperationspartner, denn gemeinsam gestalten wir die gesamte Fruchtgemüseketten intelligenter, schneller und nachhaltiger. Dies ermöglicht uns, an jedem Punkt nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Und zwar von der Saatgutzüchtung bis hin zur Verpackung. Und von der Arbeit bis zur KI.



„Bis 2040 wollen wir unseren Anbau klimaneutral stellen“



1.3 Die Welt des Fruchtgemüses im Wandel

Die Welt verändert sich. Klimawandel, Wasserknappheit und der Verlust der Artenvielfalt bedeuten, dass wir nachhaltige Lösungen für unseren Planeten finden müssen. Dadurch wird der Anbau von Gemüse immer komplexer. Gleichzeitig steigen die Kosten, stehen die Gewinnspannen unter Druck und werden die Gesetze und Vorschriften immer strenger. Infolgedessen ist die Produktsicherheit immer weniger selbstverständlich.

Wenngleich unser Sektor gesellschaftlich gesehen unter dem Vergrößerungsglas liegt, wissen wir: Gerade der Unterglasgartenbau ist von großem Wert. Vor allem, weil er der Schlüssel zur Ernährungssicherheit ist. Unsere Gewächshäuser sind die beste Lösung für den effizienten Anbau von gesundem Gemüse.

Wir glauben, dass Zusammenarbeit und Innovation der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Lebensmittelproduktion sind, stehen jedoch noch stets vor einer Reihe von Herausforderungen, denen wir aber nicht aus dem Wege gehen. Wir investieren in neue Technologien, setzen Arbeitskräfte klug ein und schauen immer nach vorne. Gemeinsam mit unseren Anbauern suchen wir nach Lösungen, die wirklich einen Unterschied machen.

Wenn wir unsere Kräfte bündeln, können wir die Kette stärken und zu einer nachhaltigen und gesunden Zukunft mit ausreichend erschwinglichen Lebensmitteln für alle beitragen.



Gesunder Planet

2

Wir zeigen, wie wir mit Klima, Natur und Rohstoffen umgehen. Es geht um unseren Einfluss auf die Erde und darum, wie der Klimawandel unser Unternehmen beeinflusst. Wir messen, investieren und passen an. So arbeiten wir Schritt für Schritt auf einen klimaneutralen Anbau im Jahr 2040 hin.

2.1 Messen heißt wissen: FreshProducePEFCR

Wir arbeiten jeden Tag daran, unsere Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, damit auch künftige Generationen weiterhin frisches und gesundes Gemüse genießen können. Einsicht ist der erste Schritt zur Nachhaltigkeit. Deshalb messen und überwachen wir unsere Auswirkungen anhand der europäischen Regeln der FreshProducePEFCR, damit wir fundierte Entscheidungen treffen und uns auf Verbesserungen konzentrieren können.

Unsere Ziele

Wir brauchen ein solides Messinstrument, mit dem wir unsere Nachhaltigkeitsziele klar festlegen und messen können. Auf diese Weise übernehmen wir Verantwortung und behalten den Überblick, über unsere Auswirkungen und über die diesbezüglichen Gespräche. Denn lieber lassen wir uns von Fakten als von Gefühlen leiten.

Wo stehen wir derzeit?

Das vierte Jahr in Folge haben wir Einblick in die Nachhaltigkeitsdaten all unserer Anbauer und können Fortschritte messen, Reduktionspläne beurteilen und Zukunftsszenarien vorhersagen. Da wir eine transparente Genossenschaft sind, können die Anbauer untereinander Benchmarks durchführen. Wir können unseren Kettenpartnern zeigen, wo wir stehen und ob wir auf Kurs zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele sind.

Umweltauswirkungen messbar machen

Wir setzen das FreshProducePEFCR ein, um die Umweltauswirkungen unseres Fruchtgemüses objektiv und transparent messbar zu machen. Dabei handelt es sich nicht um ein neues Nachhaltigkeitssiegel, sondern um eine standardisierte LCA-Methode, die genau zeigt, wie der ökologische Fußabdruck unserer Produkte aussieht. Sechzehn Indikatoren zeigen genau auf, wo wir stehen und wo wir Verbesserungen anbringen können. Diese Indikatoren messen wir vom Anbau bis zum Vertriebszentrum des Kunden. Die größte Auswirkung hat der Anbau, etwa 98 %. Die Auswirkungen der Verpackung betragen weniger als 1 %. Die Auswirkungen der Packstation und des Transports zum Kunden sind sogar noch geringer.

Europäische Norm

Zielsetzungen für den Sektor

Unser Ziel ist es, bis 2030 eine europaweit anerkannte Norm für die Messung der Umweltauswirkungen eines Produkts zu haben. Diese Methode wird in der gesamten Obst- und Gemüsekette angewandt und ist eine Reaktion auf die vielen Nachhaltigkeitssiegel, Initiativen und Gesetze in diesem Sektor.

Wo stehen wir derzeit?

Die fünf FVO*-Erzeugerorganisationen verwenden zur Berechnung der Umweltauswirkungen ihrer Produkte den FreshProducePEFCR. Andere Organisationen zeigen ebenfalls Interesse. Die offizielle Anerkennung durch die Europäische Kommission steht noch aus. Derzeit arbeiten wir mit dem ShadowPEFCR. Harvest House führt Gespräche, die auf eine Standardisierung der Zertifizierungslandschaft abzielen.

* FVO ist der Verband der Fruchtgemüse-Organisationen und wird von den führenden Vertretern des Fruchtgemüsesektors, einschließlich Harvest House, gebildet. Siehe auch Kapitel 4.1 auf Seite 47.

Die Berechnungsgrundsätze des FreshProducePEFCR entsprechen den europäischen Regeln für die Berechnung der Umweltauswirkungen eines Produkts, dem Product Environmental Footprint (PEF). Der FreshProducePEFCR ist somit für jedes Obst- und Gemüseunternehmen in Europa gleich und ermöglicht einen fairen Vergleich von Obst und Gemüse. Dies trägt zu gleichen Wettbewerbsbedingungen bei.

Als Pioniere im Fruchtgemüseanbau ermutigen wir daher jedermann, diesen FreshProducePEFCR anzuwenden. Wenn jeder die Umweltauswirkungen

auf dieselbe Weise berechnet, können wir nicht nur einen ehrlichen Vergleich anstellen, sondern auf diese Weise erhalten nachhaltige Gütesiegel zudem eine faire und transparente Grundlage. Auf diese Weise liefern wir mit dem FreshProducePEFCR eine Antwort auf die vielen Nachhaltigkeitssiegel, Initiativen und Gesetze innerhalb der Branche. Dank der einheitlichen Berechnungsmethode können wir die Umweltauswirkungen unserer Produkte klar und zuverlässig untermauern. Dies sorgt für unabhängigen Input für Zertifizierungssysteme. Es trägt auch dazu bei, den Verwaltungsaufwand für unsere Anbauer zu verringern.

Nachhaltigkeitsnorm in Entwicklung

2018 standen wir an der Wiege dieser standardisierten Berechnungsmethode für frisches Obst und Gemüse. Harvest House hat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieser Berechnungsregeln in die Praxis gespielt. Was mit einem Pilotprojekt für Fruchtgemüse bei unseren Anbauern in Zusammenarbeit mit der Wageningen University & Research (WUR) und GroentenFruit Huis begann, hat sich zu einer europäischen Berechnungsmethode für frisches Obst und Gemüse entwickelt.

Die offizielle Anerkennung durch die Europäische Kommission wird voraussichtlich im Jahr 2027 erfolgen. In der Zwischenzeit ist in Zusammenarbeit mit Fresh-Fel Europe eine FreshProducePEFCR-Konzeptversion mit denselben Berechnungsregeln verfügbar, so dass wir sie bereits jetzt einsetzen können.



„Die Idee, eine unabhängige Methode zur genauen Berechnung unserer Umweltauswirkungen zu entwickeln, hat mich 2018 gepackt. Wir sagen oft, dass wir nachhaltig anbauen, aber wie nachhaltig sind unsere Produkte wirklich? Mit dieser Methode können wir das ehrlich und eindeutig nachweisen.“

Meiner Ansicht nach ist es wichtig, dass wir Verantwortung übernehmen und transparent machen, wie nachhaltig unsere Produktion ist. Und wir arbeiten weiter daran, diese zu verbessern. Die Berechnungsmethode, die sich jetzt zum FreshProducePEFCR entwickelt hat, hilft uns nicht nur, genau zu messen, sondern auch Szenarien zu berechnen. Das unterstützt uns dabei, die richtigen Entscheidungen in unserer Anbaustrategie zu treffen.“

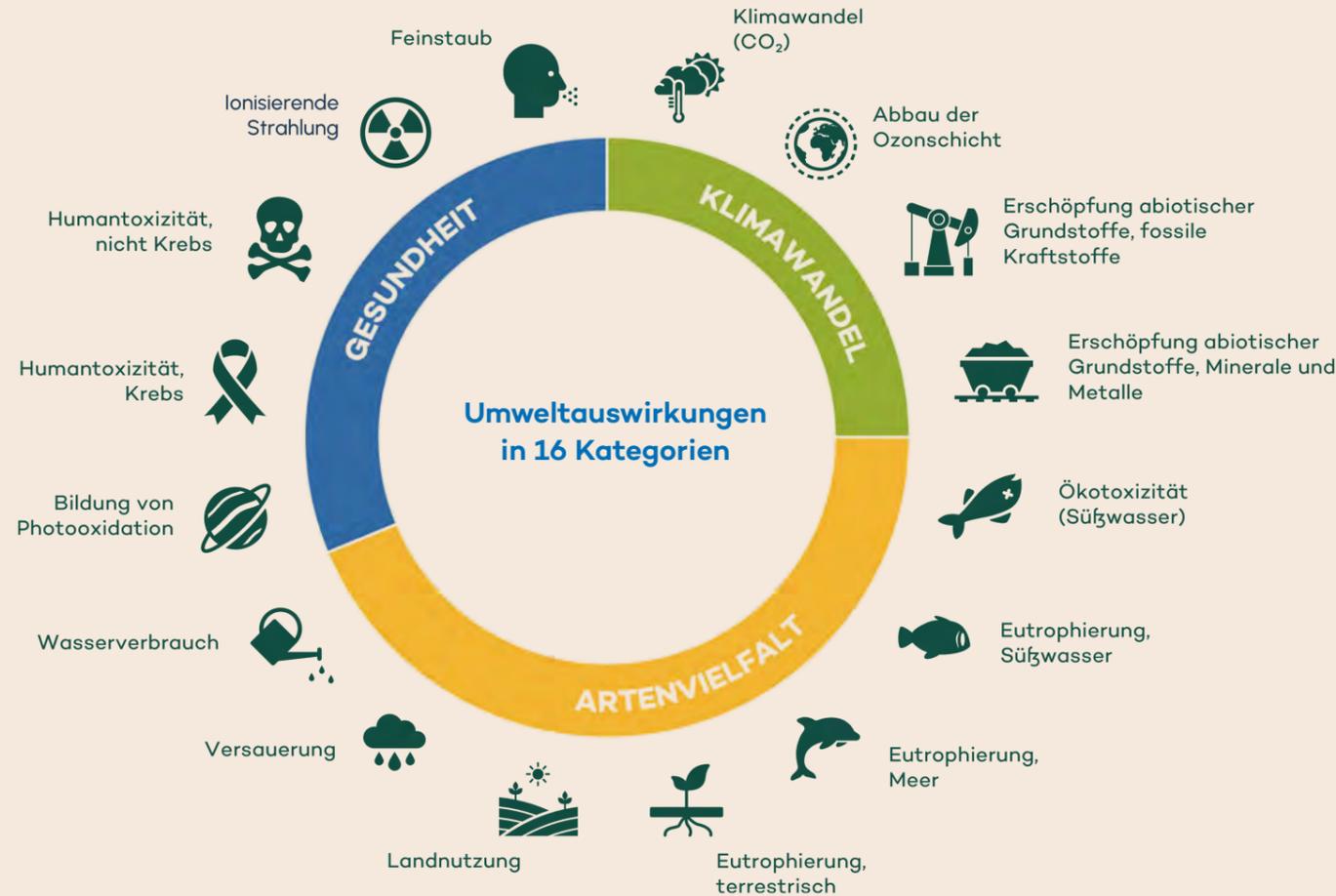
Arco Vreugdenhil
Rainbow Growers Group



Das Gesamtbild

Unser Fußabdruck geht über den Klimawandel (CO₂-Emissionen) allein hinaus. Wir betrachten auch die Auswirkungen auf eine gesunde Gesellschaft und die Biodiversität. Um diese drei Themen sichtbar zu machen, berechnen wir anhand des FreshProducePEFCR die Auswirkungen auf sechzehn verschiedene Auswirkungskategorien wie Rohstoffverbrauch,

Landnutzung und Feinstaubemissionen. Jede Kategorie hat ihre eigene Einheit und Gewichtung, was zu einem bestimmten Auswirkungswert (Impact Score) führt. Beispielsweise haben der Klimawandel (CO₂) und der Ressourcenverbrauch ein höheres Gewicht und die Versauerung ein geringeres.



Was können wir mit diesen Daten tun?

Messen heißt wissen – lautet ein niederländisches Sprichwort. Der FreshProducePEFCR zeigt, wie unser Produkt auf verschiedenen Ebenen „abschneidet“. Sehen Sie sich auch dieses Video über den FreshProducePEFCR an.



Jelle Posthuma arbeitet täglich mit dem FreshProducePEFCR. „Jedes Jahr liefern unsere Anbauer umfangreiche Daten, zum Beispiel über Energieverbrauch, Düngemittel und Anbautechniken. Anhand dieser Daten berechnen wir eine Punktzahl, welche die Umweltbelastung pro Kilo Produkt ausdrückt. Wir können das pro Anbauer tun, aber wir können auch auf einen bestimmten Anbaustandort heranzoomen oder auf eine Anbaugruppe oder ein Segment herauszoomen. Das liefert uns eine Menge Erkenntnisse.“

Wie werden diese Erkenntnisse genutzt?

„All diese Daten laufen in unserem FreshProducePEFCR-Dashboard zusammen. So können wir unsere Nachhaltigkeitsleistung untereinander vergleichen und bewährte Verfahren austauschen. Die Anbauer sehen auf dem Dashboard sehr transparent, wie ein Kollege „abschneidet“. Es geht dabei nicht darum, jemanden zu belehren, sondern voneinander zu lernen. Warum funktioniert etwas bei dem einen und bei dem anderen nicht? Zudem können wir den FreshProducePEFCR auch dazu nutzen, die Wirkung bestimmter nachhaltiger Investitionen vorherzusagen. Denken Sie dabei an die Nutzung von Restwärme oder mehr Ökostrom.“

Wofür verwenden Sie das Dashboard noch?

„Wir verwenden es zur genauen Überwachung unserer Reduktionspläne. Auf diese Weise wissen wir genau, ob wir auf dem richtigen Weg

sind, um unsere CO₂-Ziele zu erreichen. Wir messen auch die Auswirkungen von Investitionen und sehen sofort, wie sich veränderte Energieprofile auf die Trendlinie auswirken. Das Dashboard bietet uns die Flexibilität, die Daten auf verschiedene Arten zu betrachten: pro Kilo Produkt, pro Quadratmeter Anbaufläche oder aber bezüglich des Gesamtniveaus. Wir vergleichen die Verbrauchszahlen mit den Zahlen zu den Auswirkungen und analysieren bis ins Detail, woher die Umweltauswirkungen kommen. Wir sehen zum Beispiel, wie sich eine Biomasseanlage auf die Feinstaubemissionen auswirkt. Das hilft uns, besser zu verstehen, welche nachhaltigen Entscheidungen wirklich einen Unterschied machen.“

„Wir zeigen die echte Wirkung nachhaltiger Entscheidungen“

Jelle Posthuma
Environmental Specialist
Harvest House

Zielsetzungen

Bis 2030 wollen wir die CO₂eq-Emissionen pro kg Produkt im Vergleich zu 2020 um 50 % senken. Außerdem wollen wir unsere Gesamtauswirkungen pro m² in allen Kategorien reduzieren.

Wo stehen wir derzeit?

Im Jahr 2024 hatten wir 21 % weniger CO₂eq-Emissionen pro kg Produkt im Vergleich zu 2020. Im Jahr 2024 war unsere gesamte Umweltbelastung pro m² um 36 % geringer als im Jahr 2020.

*Die Zahlen basieren auf den aktuellen Berechnungsregeln. 2025 werden wir auf eine aktualisierte Berechnungsmethode umstellen.



Gemessene Wirkung

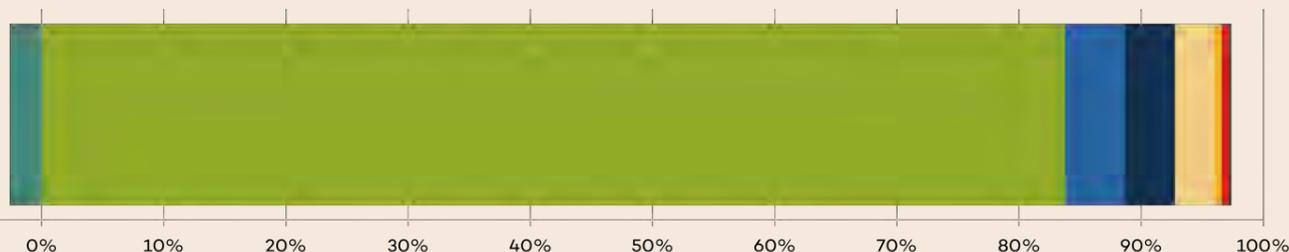
Wir betrachten den Gesamtwert unserer Produkte pro kg in den 16 Kategorien. Um zu verstehen, wo wir den größten Einfluss haben, gewichten wir dies nach drei Themen: Klimawandel, gesunde Gesellschaft und Biodiversität. Wir sehen, dass die Auswirkungen auf den Klimawandel derzeit am größten sind. Dies gehen wir aktiv in unseren Reduktionsplänen und Nachhaltigkeitszielen an.

Da wir umfangreiche Daten von unseren Anbauern sammeln, erhalten wir nicht nur Einblicke in das Ausmaß der Auswirkungen, sondern auch in die Verursacher dieser Umweltbelastungen. So können wir uns darauf konzentrieren, wo wir Verbesserungen erzielen können.

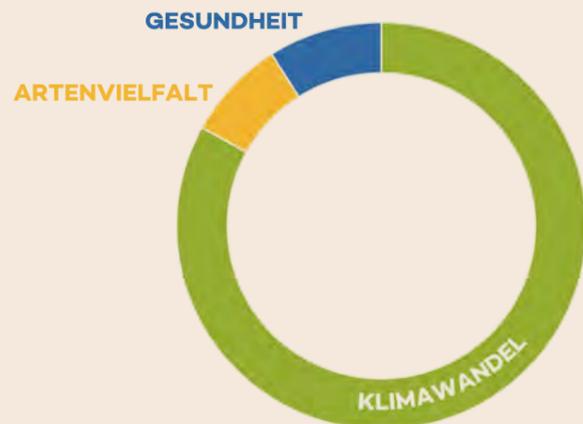
Zur richtigen Erfassung dieser Auswirkungen unterteilen wir den Anbau in verschiedene Komponenten, wie Energie, Düngemittel und Pflanzenschutz. Der FreshProducePEFCR zeigt, dass insbesondere die Komponente Energie eine große Rolle bei den gesamten Umweltauswirkungen spielt. Die Reduzierung unserer CO₂-Emissionen und die nachhaltigere Gestaltung unseres Energieverbrauchs sind daher wichtige Themen. Zudem setzen wir uns dafür ein, die Auswirkungen von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren.

Umweltauswirkungen pro Anbauelement pro kg Produkt

- Energie
- Düngemittel
- Nutzung von Land und Gewächshaus
- Weitere Rohstoffe
- Wasserverbrauch
- Transport in die Niederlande
- Pflanzenschutzmittel
- Abfall



Umweltauswirkungen nach Themen



Von der Messung zum gesellschaftlichen Wert

Da es sich bei FreshProducePEFCR um eine transparente und eindeutige Messmethode handelt, können wir die Erkenntnisse breiter nutzen: nämlich gegenüber dem Sektor und der Gesellschaft. Wir sammeln zunehmend Nachhaltigkeitsdaten in automatisierter Form über das Registrierungstool GreenInqData. Das tun wir gemeinsam mit den anderen Erzeugerorganisationen für Fruchtgemüse im FVO-Verband.

Diese Automatisierung ermöglicht es uns, Daten effizienter und umfassender zu nutzen. Informationen über den Energieverbrauch sind beispielsweise nicht nur für unsere Auswirkungsberechnungen nützlich, sondern spielen auch eine Rolle bei weiter gefassten Nachhaltigkeitsverpflichtungen. Denken Sie in diesem Zusammenhang an die CSRD-Berichterstattung, die von uns die Bereitstellung von Kettendaten zum Energieverbrauch verlangt, und an die SBTi-Ziele, für die wir Einblick in unsere Scope-3-Emissionen benötigen.

Wir verwenden die FreshProducePEFCR-Daten ebenfalls zur Ermittlung der Umweltkosten unserer Produkte. Dabei nehmen wir eine wichtige Übertragung vor: von der Nachhaltigkeit im Gewächshaus zum gesellschaftlichen Mehrwert. Diese spiegelt sich unter anderem in dem Projekt True Value wider, in dem wir die Kosten und den Nutzen des Gemüseanbaus im Gewächshaus aufzeigen. (Siehe auch Kapitel 4.1, Seite 47).

Mit dem FreshProducePEFCR sorgen wir demnach für ein solides Fundament, das nicht nur für die Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene, sondern auch für die Rechenschaftspflicht gegenüber Kettenpartnern, politischen Entscheidungsträgern und der Gesellschaft sorgt.



2.2 Klimaneutraler Anbau

Unsere größte Herausforderung und unser größtes Ziel liegen im Bereich des Klimawandels (CO₂). Wir schließen uns der Zielsetzung von Glastuinbouw Nederland an, 2040 einen klimaneutralen Anbau zu realisieren.

Zielsetzungen

2030 wollen wir 50 % weniger CO₂eq-Emissionen pro kg Produkt im Vergleich zu 2020 erreicht haben. Es ist der Auftakt zu unserem Ziel für 2040: Dann wollen wir unsere Produkte klimaneutral herstellen.

Wo stehen wir derzeit?

Im Jahr 2024 hatten wir 21 % weniger CO₂eq-Emissionen pro kg Produkt im Vergleich zu 2020. Damit sind wir auf dem richtigen Kurs zu unserem Ziel für 2030.

*Die Zahlen basieren auf den aktuellen Berechnungsregeln. Im Jahr 2025 werden wir auf eine aktualisierte Berechnungsmethode umstellen.



Zur Erreichung dieser Ziele haben wir gemeinsam mit unseren Anbauern ehrgeizige Reduktionspläne ausgearbeitet. Jeder Plan ist je Anbauer und je Gewächshaus anders, denn jeder Standort hat wieder andere Herausforderungen und mögliche Lösungen.

Gleich für alle ist, dass wir ständig nach Möglichkeiten suchen, effizienter mit Energie umzugehen. Wir setzen intelligente und energieeffiziente Anbaumethoden ein, um die Pflanze so effizient möglich mit dem zu versorgen, was sie braucht. Wir verwenden energieeffiziente LED-Leuchten für die Beleuchtung der Pflanzenzucht, Energieschirme, welche die Wärme im Gewächshaus halten, Luftentfeuchter, die für eine bessere Belüftung des Gewächshauses ohne Wärmeverlust sorgen, und erneuerbare Energiequellen wie Erdwärme, Biomasse und Restwärme.



Nachhaltige Wärme

Im idealen Gewächshaus der Zukunft nutzen wir eine Kombination aus verschiedenen erneuerbaren Energiequellen, wie Erdwärme, Biomasse, Abwärme und Wasserstoff. Einige dieser nachhaltigen Lösungen sind bereits im Einsatz, während andere noch erforscht werden. Derzeit ist bereits mehr als die Hälfte unseres Gebiets an eine erneuerbare Wärmequelle angeschlossen.

Neun unserer Anbauer nutzen zum Beispiel Erdwärme und decken damit 22 % ihres Wärmebedarfs. Das Tomatenanbauunternehmen A+G van den Bosch in Bleiswijk, Niederlande, nutzt seit fast 18 Jahren Erdwärme. Der Paprikaanbauer 4Evergreen nutzt in Terneuzen, Niederlande, Restwärme und -CO₂ aus einer nahe gelegenen Düngemittelfabrik.



„Wir holen das heiße Wasser aus zwei km Tiefe und nutzen es zur Beheizung des Gewächshauses. Früher haben wir das mit Erdgas gemacht, aber dank der Erdwärme ist das nicht mehr erforderlich. Das Schöne an der Erdwärme ist auch, dass sie, hinsichtlich unserer Anbaustrategie, der fossilen Energie sehr ähnlich ist. Es macht mich froh, dass wir auf diese Weise Tomaten mit einer sehr geringen Umweltbelastung anbauen können.“

Bart van den Bosch
A+G van den Bosch



„Wir transportieren die Wärme und das CO₂, die bei der Düngemittelproduktion freigesetzt werden, über ein Rohrnetz zu unserem Gewächshaus in Terneuzen, Niederlande. Damit heizen wir das Gewächshaus und stimulieren das Wachstum unserer Paprikapflanzen. Die Pflanzen wandeln das CO₂ in Sauerstoff um. An unserem Standort in Terneuzen benötigen wir daher überhaupt kein Gas mehr. Unser Streben ist es, der nachhaltigste Paprikaanbauer in den Niederlanden zu sein und zu bleiben. Unser Ziel: 2027 werden wir an allen unseren Standorten 70 % nachhaltige Restwärme nutzen und 2032 werden es 100 % sein.“

Robert Grootsholte
4Evergreen

Intelligenterer Anbau mit weniger Wärmeverlust

Unsere Paprikapflanzen mögen ein warmes Klima im Gewächshaus und das erfordert Energie. Deshalb suchen wir ständig nach intelligenten Möglichkeiten, diese Energie effizient zu nutzen. Zum Beispiel, indem wir die Fenster weitestgehend geschlossen halten und die Luft entfeuchten, ohne dabei auf ein gesundes Gewächshausklima zu verzichten.

Als erster Paprikaanbauer setzt die Fima Overgaag ein hochmodernes Luftbehandlungsgerät ein. Diese Technologie reduziert den Wärmeverlust und spart Energie. Das Luftbehandlungsgerät entzieht dem Gewächshaus Feuchtigkeit, indem es trockene Außenluft ins Innere bläst. Dadurch bleiben Fenster und Schirme länger geschlossen, und bleiben wertvolle Wärme und CO₂ im Gewächshaus.



„In unserem neuesten Gewächshaus gibt es sechs doppelte Luftbehandlungsgeräte. Dank dieser Geräte können wir die Verdunstungsfeuchtigkeit effizient und ohne Energie- oder CO₂-Verlust ableiten. Für uns ist dies eine Gelegenheit, den für die Beheizung des Gewächshauses erforderlichen Energieverbrauch erheblich zu senken. Der Paprikaanbau erfolgt in einer ziemlich trockenen Umgebung, daher ist die Entfeuchtung im Gewächshaus wichtig.“

Wouter Overgaag
Kwekerij Overgaag

LED-Beleuchtung

Wir machen unseren Stromverbrauch nachhaltiger. Durch die Umstellung auf LED sparen wir über 30 % CO₂ (eq) pro kg Produkt im Vergleich zur herkömmlichen Beleuchtung. Das liegt daran, dass LED-Lampen mehr Licht mit der gleichen Menge an Strom geben. Ein Anbauer benötigt also weniger Strom. Außerdem geben LED-Lampen weniger Wärme ab, wodurch weniger Ventilation erforderlich ist. Damit geht weniger Energie durch geöffnete Fenster verloren.

„Der Einsatz von LED-Lampen ist für uns sehr wichtig, da wir das gleiche Kilo Tomaten mit fast der Hälfte des Stroms produzieren können. In unserem Geschäft versuchen wir, alle Faktoren so optimal wie möglich zu nutzen, und dabei stellen wir fest, dass Licht häufig mit Einschränkungen verbunden ist. Daher haben wir uns für LED-Lampen mit einer überdurchschnittlich hohen Lichtstärke entschieden. So können wir alle von uns genutzten Ressourcen möglichst effizient nutzen.“

Roy van Vliet
Agro Care



Tomatenanbau der Zukunft

Wie können wir Tomaten mit weniger fossilen Brennstoffen und geringeren Energiekosten pro Kilo anbauen? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Testgewächshauses von Agro Care in Rilland, Niederlande. Dieses Forschungsprojekt *Tomatenanbau der Zukunft* fordert uns heraus, die Grenzen des Gewächshausklimas zu erforschen, während die Pflanze weiterhin optimal wächst und Tomaten produziert. Wir arbeiten an einer halbgeschlossenen Anbaustrategie mit größerer Kontrolle und weniger Feuchtigkeitsproblemen. Aktive Luftzirkulation und Luftentfeuchtung spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Anlagen im Gewächshaus befinden sich im Bau, und 2025 erwarten wir die ersten Ergebnisse.

Solarenergie

Viele Anbauer haben Solarpaneele auf den Dächern ihrer Hallen installiert oder bauen Solarfelder zur Erzeugung ihrer eigenen Energie. Bei unserem Anbauer Royal Pride in Middenmeer, Niederlande, liegen spezielle Solarpaneele auf dem Dach des Korridors, von denen einige Licht durchlassen. Der Korridor kann für interne Transporte, Sortierarbeiten sowie zur Lagerung genutzt werden.

„Wir wollen, dass unser Anbau 2040 klimaneutral ist. Deshalb erforschen wir ständig neue Methoden, die weniger fossile Brennstoffe verbrauchen und geringere Energiekosten pro Kilo erfordern. Wir legen die Messlatte immer höher. Mit intelligenter Technologie und Pflanzenkenntnis streben wir einen energiearmen Anbau an, ohne dabei Kompromisse in puncto Qualität einzugehen. In unserem Versuchsgewächshaus testen wir neue Anbaustrategien, so dass der Anbau mit 50 % weniger Erdgas und CO₂ im Vergleich zur aktuellen Anbaustrategie möglich ist.“

Jorrit Hovelink

Agro Care



2.3 Biodiversität

Eine vielfältige Natur ist für eine gesunde Umwelt und ein gesundes Klima unerlässlich. In unseren Gewächshäusern und darum herum tragen wir aktiv dazu bei, mit blühenden Rändern, Nistplätzen für Vögel und Insekten und natürlicher Schädlingsbekämpfung. Wir machen jedoch gerne noch mehr. Die Natur in den Niederlanden steht unter Druck, und genau deshalb unternehmen wir zusätzliche Anstrengungen, um deren Wiederherstellung und Stärkung zu ermöglichen. Das machen wir nicht nur aus sozialer Verantwortung heraus, sondern auch, um den Unterglasanbausektor nachhaltiger zu gestalten und sein Image zu stärken. Außerdem schränken wir unsere Auswirkungen auf die Natur weitestgehend ein. Wir realisieren den Anbau ohne Bodenbelastung und verhindern, dass Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe in die Umwelt gelangen.

Biodiversität in Gewächshaus und Umgebung

Wir arbeiten mit dem FVO an einem innovativen Projekt von Glastuinbouw Nederland und WUR. Ziel ist es, mehr Einblicke in die Möglichkeiten zu gewinnen, die biologische Vielfalt rund um das Gewächshaus zur natürlicheren Schädlingsbekämpfung zu nutzen und die Biodiversität in den Niederlanden zu stärken.

Bei zwanzig Anbaubetrieben wurden im Herbst 2024 Biodiversitätsfelder und Kontrollfelder angelegt, um Feldforschung zu betreiben. Ab Frühjahr 2025 werden wir die ersten Messungen auf dem Land und im Wasser durchführen. Dann werden wir sehen, ob die Maßnahmen wirksam sind.

Bäume in der Wüste

An unseren Anbaustandorten im Ausland achten wir auch auf die Natur. Wir möchten nicht, dass unsere Land- und Wassernutzung negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. In Tunesien geht der Anbauer Agro Care dabei noch einen Schritt weiter. Dort hat er im vergangenen Jahr mit der Anpflanzung eines vier Hektar großen Waldes begonnen, in dem etwa 3.500 Bäume stehen, um die lokale Biodiversität zu fördern und die Landschaft zu begrünen.

„Bäume zu pflanzen hat eine sehr vielschichtige Bedeutung: Wir wollen die Umwelt schöner machen, CO₂ speichern, begrünen und die Biodiversität stärken. Gemeinsam mit WUR Wageningen Economic Research haben wir eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Landwirtschaftsministerium, und wir beziehen lokale Interessenvertreter und Experten mit ein. Wir betrachten die erste Anpflanzung als Pilotprojekt. Im Endeffekt hoffen wir, dass wir das Projekt ausweiten und so zur Bekämpfung der Wüstenbildung und anderer Auswirkungen des Klimawandels beitragen können.“

Omre Vellenga

Agro Care



Landersparnis

Der niederländische Unterglasanbau belegt bis 2024* über 9.000 Hektar mit Beschlag. Diese Nutzung entspricht etwa 0,2 % der gesamten Landnutzung in den Niederlanden und weniger als 0,5 % der gesamten landwirtschaftlichen Flächennutzung. Hier werden die weltweit nachhaltigsten Produkte mit den höchsten Erträgen pro m² angebaut. Mit anderen Worten: Unsere Anbauer nutzen jeden Hektar optimal. Dank unserer innovativen und effizienten Anbaumethoden sorgen wir für maximale Erträge pro Quadratmeter. Und es bleibt Platz für andere Nutzungsformen – wie die Natur beispielsweise. Wir bezeichnen das als Landersparnis.

* Quelle: CBS Landbouwtelling



Ein umfassender Ansatz

Zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen bedienen wir uns des integrierten Ansatzes für den Pflanzenschutz: Integrated Pest Management (IPM). Dabei handelt es sich um einen umfassenden mehrstufigen Ansatz, der Prävention, biologische Wirkstoffe, grüne Mittel und, falls erforderlich, den Einsatz von synthetischen Pflanzenschutzmitteln umfasst. Die letztgenannte Option ist der letzte Schritt, wenn die zuvor genannten Lösungen zum Ernteschutz nicht ausreichen. Ein Anbauer setzt ein solches Mittel nur gezielt und möglichst punktuell ein, so dass ein minimaler Einsatz erforderlich ist.

2.4 Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz

Im Gewächshaus sorgen wir für optimale Bedingungen, so dass die Pflanzen gut gedeihen und wir Produktsicherheit bieten können. Ausreichend Wasser, gute Nahrung, die richtige Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind alles Faktoren, welche die Gesundheit der Pflanzen beeinflussen. Starke, widerstandsfähige Sorten und Hygiene im Gewächshaus bilden eine starke Grundlage. Dennoch werden wir bei jeder Kultur mit Krankheiten und Schädlingen konfrontiert. Deshalb behält der Anbauer die Situation im Gewächshaus genau im Auge. Wenn es ein Ungleichgewicht gibt, ergreift er Maßnahmen. Vorzugsweise verwendet er natürliche Wirkstoffe sowie biologische oder grüne Mittel. In manchen Fällen kann der Schädling nicht bekämpft werden. Dann ist ein stärkeres, synthetisches Mittel erforderlich. Selbstverständlich halten wir alle gesetzlichen Normen zur Lebensmittelsicherheit sowie die Planet-Proof-Normen für die maximale Menge von kg Wirkstoff pro Hektar ein.

Zielsetzungen

2030 100 % grüner Anbau, d.h. ohne synthetische Mittel auf kosteneffiziente Weise.

Wo stehen wir derzeit?

Der Druck seitens Gesellschaft, Regierung und Kunden, die Nutzung synthetischer Mittel auslaufen zu lassen, steigt. In Kürze müssen wir Alternativen dazu finden. Daran arbeiten wir hart. Zudem machen wir auch deutlich, wo wir noch nicht weiterkommen, weil es keine guten Lösungen gibt. In der Zwischenzeit halten wir die gesetzlichen Normen zur Lebensmittelsicherheit sowie die Planet-Proof-Normen für die maximale Menge von kg Wirkstoff pro Hektar ein.

Verwendung steht unter Druck

Zur Regulierung der Verwendung synthetischer Pflanzenschutzmittel gelten in der Europäischen Union strenge Vorschriften. Häufig sind diese Vorschriften so streng, dass die Mittel eine Neuregistrierung nicht bestehen (Verordnung (EG) 1107/2009), so dass den Anbauern zur wirksamen Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten eine immer kleiner werdende Palette an Wirkstoffen bleibt. Zur Veranschaulichung: Seit 2019 ist in Europa kein neuer synthetischer Wirkstoff mehr hinzugekommen, während fast 100 Substanzen verschwunden sind.

Biologische Alternativen sind nicht wirksam genug, und die Zulassung grüner Substanzen erfolgt viel zu langsam. Hinzu kommt der gesellschaftliche Druck, die Verwendung synthetischer Stoffe zu reduzieren. Die Verbraucher haben ein Bild von „Gift auf unseren Lebensmitteln“ vor Augen. Dieses Gefühl wird von verschiedenen Nichtregierungsorganisationen und Influencern verstärkt. Die Einzelhändler verstärken dies noch und stellen – zusätzlich zu den gesetzlichen Vorschriften – besonders strenge Anforderungen an die zulässigen Wirkstoffe pro Produkt.

Kurz gesagt: Wir sehen, dass die Wirkstoffpalette immer kleiner wird. Grüne Alternativen erhalten zu langsam grünes Licht, die Kundenanforderungen werden strenger, und der gesellschaftliche Druck nimmt zu. Das macht es für Anbauer schwieriger, weiterhin rentabel zu produzieren. Uns ist bewusst, dass sich die Dinge ändern müssen, und deshalb stellen wir uns unserer Verantwortung. Wir minimieren den Einsatz von synthetischen Stoffen, wo immer wo immer dies möglich ist, ohne Kompromisse bei Qualität und Ertrag einzugehen. Wir sind davon überzeugt, dass es möglich ist, widerstandsfähige Pflanzen ohne synthetische Mittel anzubauen, aber wir brauchen noch Zeit für Forschung und Innovation.

Was wir tun

Wir gehen diese Herausforderung mit einem 360-Grad-Ansatz an. Denn eine einfache Lösung gibt es nicht. Deshalb sind wir an mehreren

Fronten gleichzeitig aktiv. Wir investieren in Innovation und Forschung, arbeiten mit Anbauern und Kettenpartnern zusammen und betreiben aktive Lobbyarbeit bei politischen Entscheidungsträgern. Auf diese Weise schaffen wir Raum für neue, nachhaltige Lösungen und beschleunigen den Übergang zu einem zukunftsfähigen Anbau.



1. Vorbeugen ist besser als heilen

Wir forschen ständig nach Möglichkeiten, die Pflanze widerstandsfähiger zu machen und Schädlingen vorzubeugen. Das fängt schon beim Saatgut und den Wurzeln an: Gemeinsam mit Saatgutzüchtern arbeiten wir an starken, resistenten Sorten, und zusammen mit Kettenpartnern erforschen wir verbesserte Wachstumsmatten, um die Wurzeln widerstandsfähiger zu machen. Zudem geht es darum, das Eindringen von schädlichen Insekten zu verhindern, indem Insektenetze an den Gewächshausfenstern angebracht werden.

„Ein selbst fahrender Wagen mit einer Kamera hilft uns beim „Auskundschaften“. Er fährt jeden Tag durch das Gewächshaus, macht Fotos von der Unterseite der Blätter und erkennt, welche Schädlinge sich auf ihnen befinden, die guten und die schlechten, einschließlich des Stadiums der Schädlinge. Diese Daten fließen in ein Dashboard ein und ergeben ein genaues Bild der Biologie im Gewächshaus. Wir können genau sehen, wie es um das biologische Gleichgewicht bestellt ist, und wo wir eventuell eingreifen müssen. Ich bin begeistert von dieser Art von Innovation. Daten und Technologie sind letztlich präziser als das menschliche Auge.“

Thimo van Marrewijk
Rainbow Growers Group



2. Frühwarnung

Wir erforschen und testen neue Überwachungs- und Frühwarntechniken. Diese „Auskundschafts“-Lösungen unterstützen die traditionellen Auffangplatten und das menschliche Auge des Anbauers dabei, Krankheiten und Schädlinge im Gewächshaus früher zu erkennen und ermöglichen so ein frühzeitiges Eingreifen. Denken Sie an Kamera-techniken, Duftsensoren und KI zur Analyse von Zählungen.

3. Spritztechniken

Wir arbeiten an intelligenten Spritztechniken, die helfen, Wirkstoffe noch gezielter einzusetzen. Das ist dringend erforderlich. Denn je präziser wir sprühen, desto weniger Mittel werden dabei verwendet. Außerdem sind die grünen Mittel oft weniger aggressiv als die Produkte der Vergangenheit. Deshalb müssen wir die Schädlinge genau treffen, sonst hat der Einsatz keinen Erfolg. Durch die Perfektionierung des Sprühkopfes versprechen wir uns bessere Ergebnisse vom Einsatz. Wir setzen darüber hinaus auf die Automatisierung mit Spritzrobotern.

„Am liebsten würden wir alle ohne synthetische Mittel arbeiten. Das passt zu unserer Vorstellung von nachhaltigem Anbau. Vor fünfzehn Jahren lautete der Ansatz: natürliche Feinde und spritzen. Jetzt entscheiden wir uns bewusst für einen 100 % grünen Anbau. Manchmal ist die Bedrohung durch Krankheiten und Schädlinge groß, dann müssen wir auf ein synthetisches Mittel zurückgreifen. Aber das ändert nichts an unseren Zielsetzungen: Wir setzen uns weiterhin voll und ganz für eine nachhaltige, natürliche Anbauweise ein.“

Marco Hanemaaijer
Strategic Chain Manager Harvest House



4. Natürliche Wirkstoffe und grüne Mittel

Alle unsere Anbauer versuchen, weitestgehend grün anzubauen, ohne synthetische Mittel. Sie bekämpfen Schädlinge und Krankheiten hauptsächlich mit grünen Mitteln und natürlichen Feinden. Ein Teil unserer Anbauer geht noch einen Schritt weiter und ist auf dem besten Weg, ganz ohne synthetische Mittel auszukommen. Gemeinsam mit ihren Lieferanten haben sie eine klare Strategie ausgearbeitet. Sie setzen grüne Mittel und natürliche Wirkstoffe klug und rechtzeitig ein. Ihre Stärke liegt in der Vorbeugung von Schädlingen durch sorgfältiges „Auskundschaften“ und frühzeitiges Eingreifen. Auf diese Weise halten sie die Schädlinge unter Kontrolle, noch bevor die Pflanze Krankheiten zeigt. Das funktioniert gut, aber es besteht immer die Angst vor bestimmten Schädlingen, für die es (noch) keine wirksamen grünen Mittel gibt.

„Wir haben teilweise auf biologische Anzuchtmatten mit Kokosfasern umgestellt. Auf diese Weise bekämpfen wir die hartnäckigen Wurzelprobleme in unserem Paprikaanbau.

Der Anbau auf Steinwolle war schon immer gang und gäbe, hat jedoch in den letzten Jahren zu vielen Problemen und Produktionsausfällen geführt.

Wir versuchen nun, dieses Problem mit organischem Anbaumaterial an der Wurzel zu bekämpfen. Die organischen Matten lassen sich viel einfacher recyceln.“

Wilbert van den Bosch

Peppers Unlimited

„Bei unserem biologischen Anbau dreht sich alles um gesunde Böden und natürliche Lösungen. In unserem Gewächshaus fliegen viele nützliche Insekten herum, wir bemühen uns um ein hohes Maß an Biodiversität und ein vielfältiges Bodennahrungsnetz. All das hält Krankheiten und Schädlinge in Schach. Wir zeigen anderen Anbauern, wie wir dabei vorgehen.“

Frank de Koning

Tuinbouwbedrijf
Frank de Koning



5. Zusammenarbeit mit Bio-Anbauern

Wir stimulieren den Wissensaustausch zwischen unseren biologischen und konventionellen Anbauern innerhalb der Genossenschaft. Unsere Bio-Anbauer haben jahrelange Erfahrung im Anbau ohne synthetischen Pflanzenschutz. Dies erfordert eine andere Art des Anbaus und eine andere Denkweise. Indem wir buchstäblich in die Gewächshäuser der anderen schauen, lernen wir voneinander. Das inspiriert uns, eigens Schritte in Richtung eines Anbaus ohne synthetische Mittel zu unternehmen.

„Wir nehmen an dem Projekt 100% Groen Geteeld (100 % Grün Angebaut) teil, weil wir eine Antwort auf die immer knapper werdenden Ressourcen finden wollen. Dank dieses Projekts können wir gemeinsam in die Suche nach einer Lösung investieren. In der ersten Saison haben wir viel gelernt: Wir haben einen langen Weg mit grünen Ressourcen zurückgelegt, aber wir sind noch nicht am Ziel. Die Kosten waren hoch. In der zweiten Saison setzen wir auf die Senkung der Kosten. Wir investieren in Banker-Pflanzen und eine andere Art von Substrat, um unseren Anbau nachhaltiger zu gestalten.“

Marc Zuidgeest

Frestia





„Wir setzen uns weiterhin für eine nachhaltige, natürliche Art des Anbaus ein.“

6. Praktisches Pilotprojekt 100 % Grün Angebaut

Wir nehmen an dem Projekt mit dem Namen „100 % Grün Angebaut“ teil, einer Initiative des FVO. Verschiedene Anbauer von Fruchtgemüse, Spezialisten für biologischen Pflanzenschutz, Saatgutzüchtung und Anbautechnik und -management arbeiten gemeinsam auf ein Ziel hin: 2027 Paprika, Tomaten, Auberginen und Gurken ganz ohne Chemikalien anbauen zu können, und zwar mit einem gesunden Ertragsmodell. Einzigartig ist die Zusammenarbeit zwischen Anbauern verschiedener Vermarktungsorganisationen und Lieferanten aus dem Unterglasanbau - das gilt ebenfalls für den offenen gegenseitigen Wissensaustausch.

Die Anbauer sind motiviert, das Problem zu lösen und legen beim Anbau eine andere Denkweise an den Tag. Nach der ersten Anbausaison des dreijährigen Pilotprojekts ist klar, dass der Anbau von Fruchtgemüse mit weniger Chemie möglich ist. Intensives „Auskundschaften“, der präventive Einsatz biologischer Lösungen und eine gezielte Schädlingsbekämpfung bewirken bereits einen großen Unterschied. Neben einer 70-prozentigen Reduzierung des Wirkstoffs pro Hektar und 56 % weniger chemischen Spritzmitteln wurden auch 67 % weniger verschiedene Chemikalien eingesetzt. Erwähnenswert ist jedoch, dass keine Saison wie die andere ist und die Bedingungen, wie z. B. das Wetter, stark variieren können.

Wenngleich die ersten Ergebnisse vielversprechend sind, sind wir noch nicht am Ziel. Das Pilotprojekt geht über die Verwendung von grünen Mitteln hinaus. Gemeinsam mit den Lieferanten untersuchen wir Lösungen wie Insektenschutznetze, Bankerpflanzen, Biodiversität rundum das Gewächshaus, organisches Substrat und den Düngeplan. Indem wir das gesamte Anbausystem betrachten, arbeiten wir auf eine widerstandsfähige Pflanze hin.



2.5 Wasser

Wasser ist eine wichtige Ressource für unseren Anbau. Alle Ressourcen, einschließlich Wasser, nutzen wir verantwortungsvoll und effizient. Wir beugen Wasserknappheit vor und begrenzen die Emission von Mitteln in das Grund- und Oberflächenwasser. Dabei übernehmen wir die Verantwortung für eine gute Wasserqualität, wie sie in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie vorgeschrieben ist.

Zielsetzungen

2027 führen alle niederländischen Anbauer ihre Arbeit nachweislich mit geschlossenen Wassersysteme durch, so dass wir Verschwendung und Emissionen vermeiden.

Wo stehen wir derzeit?

Alle Anbauer halten sich an das Gesetz, um Emissionen in Oberflächenwasser zu verhindern. Wir sind uns unseres Einflusses auf die Wasserqualität in einem Gebiet bewusst. Wir nehmen an verschiedenen Projekten teil, um zu verstehen, was in den umliegenden Wassergräben gefunden wird, und um eventuelle Probleme zu lösen.

Das wichtigste Instrument zur Gewährleistung der Wasserqualität und -verfügbarkeit ist das geschlossene Wassersystem. Unsere Anbauer sammeln das ganze Jahr über Regenwasser und speichern es in Becken, Silos und unter der Erde. Über ein Filtersystem und eine Tropfleitung gelangt das Wasser zu jeder Pflanze. Das Wasser, das eine Pflanze nicht verbraucht, sammeln wir, filtern es und leiten es wieder zurück. Auf diese Weise benötigen wir nur ein Minimum an Wasser für den Anbau. Zudem leiten wir kein Wasser in Oberflächengewässer ab, so dass keine Düngemittel oder Rückstände in die Natur gelangen.

Überschwemmung

Die Witterungsbedingungen in den Niederlanden werden immer extremer, und Überschwemmungen können bei starken Regenfällen ein Problem darstellen. In Westland arbeitet das Wasserwirtschaftsamt (Hoogheemraadschap) Delfland daher mit Anbauern im Rahmen des Rainlevlr-Projekts zusammen. Die teilnehmenden Anbauer schaffen vor einem starken Regenfall freiwillig Platz in ihren Regenwasserbecken oder Silos, indem sie das Wasser kontrolliert ablassen. Dadurch wird zusätzliche Speicherkapazität für Niederschläge geschaffen und das Risiko von Überschwemmungen verringert.

„Dank Rainlevlr unterstützen wir unsere Umgebung dabei, trockene Füße zu behalten. Das Wasseramt informiert uns rechtzeitig über zu erwartende Regenfälle, so dass wir in unserem Becken Platz schaffen können. Auf diese Weise verringern wir das Risiko von Überschwemmungen. Dank dieser Zusammenarbeit mit Delfland, deren Mitinitiator wir sind, können wir wirklich etwas bewirken. Die Tatsache, dass etzt 100 Unternehmen mitmachen ist fantastisch.“

Vincent van der Lans

Lans



Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Dies gilt nicht allein für unsere niederländischen Anbaustandorte. Auch an den ausländischen Standorten gehen unsere Anbauer verantwortungsvoll mit Wasser um. So verfügt unser Anbauer Frestia in Portugal über ein zusätzliches Wasserbecken, das einer Größe von 48 olympischen Schwimmbecken entspricht. Dank dessen kann der Anbauer den ganzen Sommer über mit dem im Winter gesammelten Regenwasser bewässern. In Tunesien arbeitet der Anbauer Agro Care an einem System zur Entsalzung von Meerwasser, so dass es für den Anbau verwendet werden kann und kein Frischwasser aus der umliegenden Natur benötigt wird.

„An unserem Standort in Portugal wollen wir das Regenwasser so weit wie möglich in unserem Becken speichern und so sicherstellen, dass wir während der Anbausaison genügend Wasser zur Verfügung haben. Zudem haben wir in eine Ultrafiltrationsanlage und eine leistungsstarke Umkehrosmose investiert. Dadurch können wir 100 % des Abflusswassers wiederverwenden und sparen so eine Menge Wasser und Düngemittel. Auch verwenden wir viele Feuchtigkeitssensoren in den Pflanzen, die genau anzeigen, wann und wie viel Wasser die jeweilige Pflanze braucht.“

Wim Zuidgeest

Frestia





2.6 Verpackung und Transport

Wir denken gründlich über die Verpackung unserer Produkte nach. Unsere Produkte sind empfindlich und verdienen einen guten Schutz, wobei wir jedoch Verschwendung und unnötiges Material vermeiden wollen. Wenngleich die FreshProducePEFCR aufzeigt, dass die Umweltauswirkungen von Verpackungen weniger als 1 % betragen und die von Packstationen und Transport sogar noch geringer sind, arbeiten wir auch hier weiter an Verbesserungen.

Verpacken oder nicht?

Eine Verpackung schützt unser Fruchtgemüse vor Stößen und äußeren Einflüssen, so dass es länger frisch und haltbar bleibt. Nicht jedes Produkt braucht eine Verpackung. Was einen Stoß vertragen kann oder innerhalb kurzer Zeit verzehrt wird, lassen wir unverpackt – immer in Absprache mit dem Kunden. Empfindliche Produkte verpacken wir jedoch bewusst, um sie angemessen zu schützen, z.B. Snack-Tomaten. Am liebsten verwenden wir Verpackungen nur dann, wenn sie zur Qualität, Haltbarkeit und/oder Hygiene des Produkts beitragen.

Zielsetzungen

Bis 2030 sollen 100 % unserer eigenen Verpackungen recycelbar und 100 % der Transportverpackungen wiederverwendbar sind oder aus Karton sein. Dies steht im Einklang mit der aktuellen Gesetzgebung, wie der EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR).

Wo stehen wir derzeit?

Unsere Transportverpackungen erfüllten bereits 2024 die Anforderungen der PPWR zu 100 %, da sie entweder wiederverwendbar oder aus Karton sind. Darüber hinaus ist ein großer Teil unserer eigenen Verbraucherverpackungen vollständig recycelbar.

Material

Wir wählen Verpackungsmaterialien und -zusammensetzungen bewusst aus. In Absprache mit unseren Kunden entscheiden wir uns für Monomaterial und, wo möglich, für recyceltes Material. Ein Großteil unserer Verpackungen besteht aus rPET: recyceltem PET-Kunststoff, u. a. aus gebrauchten Plastikflaschen. Auf diese Weise bringen wir nicht unnötig neues Plastik in Umlauf. Wir bemühen uns außerdem, dass all unser Papier und unsere Pappe FSC- oder PEFC-zertifiziert sind.

Wir stimmen die Zusammensetzung der Verpackung auf die Recyclingmöglichkeiten im Zielland ab. Denn was man dort gut trennen kann, bekommt ein zweites Leben. Dabei sind wir den Verbrauchern behilflich. Eindeutige Symbole und Entsorgungshinweise auf den Verpackungen erleichtern die Abfalltrennung. Für internationale Verpackungen verwenden wir Materialsymbole, bis es einheitliche europäische Recycling-Symbole gibt.

Mithilfe der LCA-Methode (Life Cycle Assessment) weisen wir die Umweltauswirkungen von Verpackungen aus. Anhand dessen können wir fundierte Entscheidungen treffen, die auf die Recyclingströme im Absatzland abgestimmt sind. Gemeinsam mit dem Kunden suchen wir nach der verantwortungsvollsten Verpackungslösung.

Verpackungen unter dem Vergrößerungsglas

Ab dem 1. Januar 2030 wird im Rahmen der Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) ein umfassendes Verbot in Kraft treten. Dieses europäische Gesetz zielt darauf ab, Verpackungsabfälle zu reduzieren, die Wiederverwendung zu fördern und die Wiederverwertbarkeit zu verbessern. Verpackungen müssen so leicht und kompakt wie möglich sein, aus einem einzigen Material bestehen, vollständig recycelbar sein, klare Anweisungen für das Recycling enthalten und zu logistischen Zwecken in wiederverwendbaren Kisten oder Kartons geliefert werden. Außerdem sollten Obst und Gemüse unter 1,5 kg nicht mehr in Plastik verpackt werden, es sei denn, sie stehen auf der Ausnahmeliste. Die genauen Auswirkungen des PPWR auf unsere Branche sind noch sehr unklar, doch wollen wir gut vorbereitet sein. Deshalb arbeiten wir weiter an der Verbesserung unserer Verpackungen und machen sie kontinuierlich nachhaltiger.



„Wir sind ständig bestrebt, unsere Verpackungen zu verbessern. Können Verpackungen noch dünner oder leichter sein, ohne den Schutz und die Haltbarkeit des Produkts zu beeinträchtigen? Können wir den Aufkleber integrieren oder aus demselben Material herstellen, um so eine Verpackung aus einem einzigen Material zu schaffen, die man einfach recyceln kann? Forschung und Verbesserung stehen weiterhin auf unserem Programm.“

Lienemijn Verploeg
Projektleiter Innovation Harvest House



Immer dünner, leichter und besser

Neue Marktentwicklungen behalten wir genau im ‚Auge und untersuchen innovative, nachhaltige Lösungen wie essbare Schutzschichten, Papier-Flowpacks und die Verwendung von Zellulose. Gemeinsam mit Wissensinstituten wie dem KIDV (Institut für nachhaltige Verpackungen) und unseren Kettenpartnern entwickeln wir für jedes Fruchtgemüse die bestmögliche Verpackung. Auf diese Weise bleiben wir miteinander in Verbindung und können wir unsere Kunden immer gezielt beraten.

Verantwortungsvoller Transport

Unsere Fruchtgemüse machen ihren Weg vom Gewächshaus über unsere Packstationen bis zum Verbraucher. Für den Transport unserer Produkte verwenden wir so weit wie möglich wiederverwendbare Kisten und Paletten. Das können Kisten und Paletten aus Holz oder Kunststoff sein. Die Kisten werden nach dem Gebrauch gut gereinigt und sind dann für eine neue Runde bereit. Sind sie leer? Dann können sie zusammengeklappt werden und nehmen wenig Platz beim Transport ein.

Wir arbeiten auch mit den Transportunternehmen zusammen, um die Einteilung der LKW möglichst effizient zu gestalten und die Anzahl der Transportbewegungen zu reduzieren. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Lieferkette halten wir auch die Umweltauswirkungen des Transports so gering wie möglich.



2.7 Nahrungsverschwendung senken

Wir minimieren die Überproduktion, indem wir Angebot und Nachfrage gut aufeinander abstimmen. Zu diesem Zweck nutzen wir zunehmend Daten und neue Technologien. Wir minimieren ebenfalls die Abfallströme, indem wir in der Kette gut zusammenarbeiten und setzen uns dafür ein, dass all unsere Produkte eine gute Bestimmung erhalten. Das gilt sogar für überreife Tomaten oder Paprika, die eine andere Form haben.

Die Natur lässt sich nämlich nicht immer in eine bestimmte Form zwingen. Diese frischen, anders aussehenden Produkte sind vielleicht nicht mehr für den Einzelhandel geeignet, weisen aber ebenso den vollen Geschmack auf. Bei Food Fellows verarbeiten wir unsere eigenen Restströme zu schmackhaften und gesunden Qualitätsprodukten. Bei Snijpunt schneiden wir verschiedene Gemüsesorten in Stücke, unseren eigenen Paprika-Reststrom eingeschlossen.

Food Fellows

Bei Food Fellows stellen wir leckere Produkte aus Tomaten und Paprika her, die es nicht in die Regale schaffen. Tomaten und Paprika, die eine andere Farbe oder Form haben oder beschädigt sind, finden in den geschmackvollen und 100 % natürlichen Produkten gute Verwendung.

Wir engagieren uns auch in breiterem Ausmaß für die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Deshalb sind wir Mitglied der Stichting Samen Tegen Voedselverspilling (Stiftung Gemeinsam Gegen Lebensmittelverschwendung). Und wir unterstützen Caring Doctors – eine Initiative, die Gartenbau und Gesundheitswesen mit dem Ziel einer nachhaltigen, gesunden Zukunft miteinander verbindet.

Wir sind weiterhin innovationsorientiert tätig, um stets mehr Restströme zu verarbeiten. 2023 haben wir beispielsweise die Paprikamischung in unser Sortiment aufgenommen. Auf diese Weise geben wir auch Paprika mit einer anderen Form oder Farbe eine wertvollen Zukunft.

Snijpunt

Bei Snijpunt schneiden wir frisches Gemüse auf Maß. Dieses Gemüse schafft es aufgrund seiner Form oder Farbe nicht in die Regale, ist aber von bester Qualität. Deshalb schneiden wir dieses Gemüse in Stücke, damit unsere Kunden es in Mahlzeiten weiterverarbeiten können. In der Kette arbeiten wir diesbezüglich clever zusammen. Wenn nach dem Schneiden Restprodukte übrig bleiben, geben wir auch ihnen einen neuen Zweck. Aus Brokkolistielen wird zum Beispiel Brokkolireis, und Paprikafetzen werden in den Soßen und Mischungen von Food Fellows verarbeitet.

„Mit Food Fellows stellen wir uns unserer Verantwortung, Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Indem wir Restströme zu schmackhaften Mischungen und Soßen verarbeiten, haben wir 2024 1,5 Millionen Kilo Tomaten und 341.600 Kilo Paprika gerettet.“

Walle van Kammen

Food Fellows



„Wir verarbeiten jedes Jahr 2 Millionen Kilo Paprika-Reststrom von unseren eigenen Harvest House-Anbauern zu Würfeln oder Streifen. Zudem schneiden wir jedes Jahr 1,8 Millionen Kilo Paprika-Reststrom von anderen Anbauern. Das Gleiche machen wir auch mit einem Gurken-Reststrom. Und wir verarbeiten noch viele weitere Gemüsesorten, z. B. Radieschen, Kürbis oder Brokkoli.“

Mark van der Salm

Snijpunt





Gesunder Mensch

3

Wir produzieren gesundes Gemüse. Diese gesunden Nahrungsmittel sorgen für gesunde, vitale Menschen und tragen daher zu einem gesünderen Europa bei. Wir kümmern uns gut um die Menschen in unserem Unternehmen und in der Kette.

3.1 Gesunder Lebensstil

Wir bauen Fruchtgemüse an, das zu einer gesunden Lebensweise und Ernährung passt. Unser Fruchtgemüse - Tomaten, Paprika und Gurken - ist reich an Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralien. So tragen sie zu einer guten Abwehrkraft und einem stabilen Energieniveau bei. Aus der Forschung wissen wir, dass der Verzehr von Gemüse das Risiko für chronische Krankheiten deutlich verringert. Denken Sie nur an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes Typ 2 und bestimmte Formen von Krebs. Deshalb stimulieren wir die Menschen, öfter Gemüse zu essen.

Groentehelden.nl

Groentehelden.nl heißt unsere Plattform, bei der sich alles um Tomaten, Paprika und Gurken dreht. 2024 haben wir Groentehelden.nl ins Leben gerufen: die Plattform, die unsere Handelspartner entlastet, mit wertvollem Wissen und direkt einsetzbaren Inhalten über unser Fruchtgemüse inspiriert und unterstützt. Gemeinsam informieren und stimulieren wir die Verbraucher, sich häufiger für

Fruchtgemüse zu entscheiden, und verstärken so die Kategorie. Mit cleveren Tipps, leckeren Rezepten und deutlichen Erklärungen zu den Nährwerten machen wir Gemüse attraktiver und zugänglicher. Unsere Handelspartner können sich direkt mit der Plattform verbinden oder sich inspirieren lassen, die Informationen auf ihre eigenen Kanäle zu übertragen.





3.2 Produktsicherheit

Wir entscheiden uns für schmackhafte und länger haltbare Sorten. Damit liefern wir nahrhafte und leckere Produkte vom Gewächshaus auf den Teller. Unsere Gewächshäuser ermöglichen die ganzjährige Verfügbarkeit von nahrhaften und erschwinglichen Produkten. Wir informieren uns immer wieder darüber: Was ist der beste Ort für den Anbau?

Wir berücksichtigen diesbezüglich Anbaubedingungen, Kosten, soziale Bedingungen, Absatzmarkt und Umweltauswirkungen. Dank der FreshProducePEFCR können wir genau sehen, welche Auswirkungen ein Gewächshaus in den Niederlanden oder aber eines im Ausland hat. Ein Gewächshaus im Ausland kann daher auch eine logische Wahl sein. Aus diesem Grund sind unsere Anbauer auch in Portugal, Frankreich, Tunesien und Marokko vertreten.

3.3 Gesellschaftliches Engagement

Wir unterstützen Initiativen, die zu unserer Mission mit dem Motto passen: Gesunde Menschen in einer gesunden Welt. Wir konzentrieren uns besonders auf Kollegen, die sich für eine gute und vor allem gesunde Sache engagieren.

Freshriders: gemeinsam radeln für ein gesünderes Leben

Eine besondere Initiative ist der Freshride: eine 200 Kilometer lange Radtour für wohltätige Zwecke, die von einer Gruppe passionierter Harvest House Mitarbeiter und Anbauer organisiert wird. Alle Glieder der Kette sind im Peloton vertreten: Mitarbeiter, Anbauer und Kunden.

2024 fand die 14. Ausgabe statt, und dabei kamen 67.500 € zusammen. Ein Großteil des Geldes ging an die Daniël den Hoed Stiftung, die sich für die weitere Forschung und Entwicklung der Immuntherapie im Kampf gegen Krebs einsetzt.

3.4 Sozial und engagiert in der Kette

Wir halten es für wichtig, dass die Menschen, die direkt bei Harvest House arbeiten, unter guten Arbeitsbedingungen arbeiten. Die Mitarbeiter der Anbaubetriebe – sowohl in den Niederlanden als auch weit über unsere Landesgrenzen hinaus – können ebenfalls auf gute Arbeitsbedingungen zählen. Der Schutz der Arbeits- und Menschenrechte in unserer Kette ist in international anerkannten Standards wie den Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und den UNGP-Richtlinien (UN Guiding Principles on Business and Human Rights) verankert. Wir haben einen Harvest House Verhaltenskodex für Lieferanten erstellt, in dem wir unsere Standards, Werte und Erwartungen klar festgeschrieben haben. Dies verdeutlicht, was wir von unseren Partnern in der Lieferkette erwarten und was sie im Gegenzug von uns erwarten können. In unserem Whistleblower-Verfahren beschreiben wir, was geschieht, wenn schwerwiegendes Fehlverhalten gemeldet wird.

Zielsetzungen

Die Arbeitsbedingungen bei den Anbauern von Harvest House und in unserer Kette entsprechen den internationalen Menschenrechtsverträgen.

Wo stehen wir jetzt?

Unsere Anbauer und Partner in der Lieferkette halten die gesetzlichen Sozialstandards ein. Wir lassen dies durch verschiedene Audits nach international anerkannten Standards überprüfen. In unserem Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir unsere Normen, Werte und Erwartungen klar dargelegt.

Wir arbeiten mit einem risikoorientierten Ansatz. Das bedeutet, dass wir bei Lieferanten, Regionen und Themen, die ein erhöhtes Risiko darstellen, besonders genau hinschauen. In Hochrisikogebieten stellen wir strengere Anforderungen an den Anbau, aber auch innerhalb der Niederlande halten wir die Messlatte hoch. Gute Arbeitsbedingungen sind für uns überall in der Kette eine Selbstverständlichkeit, unabhängig von Herkunft und Art der Mitarbeiter. Wir erwarten von unseren Anbauern, dass sie mit seriösen Arbeitsvermittlern zusammenarbeiten.

Gute Arbeit bei NL Jobs

NL Jobs ist eine niederländische Arbeitsvermittlungsagentur, die von den vier großen Tomatenzüchtern Agro Care, CombiVliet, Lans und Looye Kwekers gegründet wurde. Diese Anbaubetriebe sind nicht nur Eigentümer, sondern auch die größten Arbeitgeber von NL Jobs. Jeden Tag sind über die Organisation mehr als 3.000 zufriedene Arbeitnehmer „in Lohn und Brot“. Rita Kostwinder (Direktorin NL Jobs): „Bei NL Jobs geht es um mehr als nur um das Thema Arbeit. Wir sorgen dafür, dass sich Wanderarbeiter willkommen und geschätzt fühlen. Das beginnt mit einer guten Unterkunft, persönlicher Betreuung und fairen Arbeitsbedingungen. Wir stellen SNF-zertifizierte Unterkünfte zur Verfügung, in denen die Mitarbeiter mit Gleichgesinnten zusammenleben können, so dass sie sich verbunden fühlen und sich sozial engagieren können. Indem wir uns auf das Wohlergehen unserer Mitarbeiter konzentrieren, verbessern wir die Branche und die Gesellschaft um sie herum. Wir sind stolz auf unsere Rolle im Unterglasgartenbau und in anderen Sektoren und investieren weiterhin in das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter. Auf diese Weise verleihen wir unter anderem unserem Slogan „Great Work“ Inhalt. Denn gute Arbeit beginnt damit, ein guter Arbeitgeber zu sein.“



„Wir wollen nicht nur selbst ein sozialer und engagierter Arbeitgeber sein, sondern übernehmen auch die Verantwortung, diese Grundsätze auf die gesamte Kette zu übertragen. Wir überwachen systematisch die Arbeits- und Menschenrechte und befassen uns mit umfassenderen Fragen der Nachhaltigkeit. Die Kette ist komplex, aber gerade durch Zusammenarbeit und kontinuierliche Verbesserung gestalten wir eine nachhaltige Kette.“

Klarie Oosterman

Quality & Sustainability Assurance Specialist Harvest House



Fairtrade-Tomaten

Wir möchten zu einer besseren, gerechten Welt beitragen. Deshalb sind wir stolz auf unsere Anbauer, die sich in gefährdeten Regionen für eine Fairtrade-Zertifizierung einsetzen. Mit dieser Entscheidung machen wir den Extraschritt und geben dem Land und seinen Menschen etwas zurück. Die hier angebauten Tomaten werden von uns mit dem Fairtrade-Label verkauft.

Dadurch schaffen wir Arbeitsplätze, sorgen für faire Löhne für Männer und Frauen und ermöglichen den Zugang zu Bildung, Schulungen und persönlicher Entwicklung. Wir unterstützen Projekte, die zu einem besseren Leben für die Mitarbeiter, ihre Familien und ihr Lebensumfeld beitragen, wie z.B. gute Arbeitszeiten, kostenloser Transport zur und von der Arbeit, regelmäßige Arztbesuche und tägliche warme Mahlzeiten.

Zertifizierungen als Hilfsmittel

Wir streben eine Arbeitsweise an, die zu uns passt: praktisch, verantwortungsvoll und überlegt. Zertifizierungen sind dabei kein Selbstzweck, sondern ein wertvolles Instrument, unseren Ansatz unabhängig bewerten zu lassen.



Skal

Sedex

SMETA





3.5 Fürsorge für unsere Kollegen

Es ist uns wichtig, dass sich jede Person bei Harvest House wohl fühlt und gut arbeiten kann. Unsere Arbeitskultur lässt sich als verbunden, professionell und unternehmend beschreiben. Kollegialität ist kein leeres Wort, sondern in unserer täglichen Arbeit spürbar. Wir helfen uns gegenseitig, kümmern uns umeinander und spornen einander an. Dies wird in unserem Verhaltenskodex näher beschrieben. Dieser Verhaltenskodex gilt auch für externe Mitarbeiter.

Gemeinsam am Arbeitsklima arbeiten

Das Ziel ist, dass wir gemeinsam ein Arbeitsumfeld fördern, in dem Respekt, Integrität und Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen. Und in dem sich jeder seiner eigenen Verantwortung bewusst ist, zu einem positiven und sicheren Arbeitsklima beizutragen. Wir streben eine offene und gute Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Managern an, mittels derer alles besprochen werden kann. Zudem stehen externe Gesprächspartner zur Verfügung.

Eingliederung

Wir bieten ein Arbeitsumfeld, in dem sich jede Person willkommen fühlt. Es versteht sich von selbst, dass jeder die gleichen Chancen erhält, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft. Dazu gehört auch die gleiche Bezahlung. Dies ist auch in unserer Stellen-Matrix festgelegt.

Stellen-Übersichtlichkeit

2024 haben wir unsere Stellen-Matrix eingeführt. Damit sorgen wir für Struktur und Klarheit hinsichtlich der verschiedenen Stellen in unserer Organisation und deren Beziehungen untereinander. Sie ergibt sich aus dem Bedarf, der in der Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit 2023 (MTO) geäußert wurde. Die Stellen-Matrix bietet eine Richtschnur, anhand derer auf ehrliche und transparente Weise über Vergütung und Karriereperspektiven kommuniziert werden kann.

So stimulieren wir die Vitalität:

- Täglich eine frische, gemüsereiche Suppe und eine gut sortierte Salatbar
- Gesundes Mittagessen in der Kantine zu einem geringen Betrag, dank des WKR-Engagements
- Täglich frisches Fruchtgemüse gratis
- Jede Woche gesundem Fruchtgemüse zu Hause
- Ergonomische Arbeitsplätze mit Sitz-Steh-Schreibtischen: Während des Vitalitätstags 2024 wurden alle Arbeitsplätze persönlich von einem Physiotherapeuten überprüft.
- Verfügbarkeit eines Coaches, mit dem stressfrei Gespräche geführt werden können
- Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten, um Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen (weniger Reisezeit)
- Gemeinsam mit dem arbeitsmedizinischen Dienst haben wir die Fehlzeiten im Griff

Entwicklung zentral

Wir stimulieren die Entwicklung und führen daher mit jedem Mitarbeiter zweimal im Jahr ein Entwicklungsgespräch. Darin stehen Ambitionen, Lernziele und berufliche Entwicklung im Mittelpunkt. 2024 haben wir ein persönliches Weiterbildungsbudget von 1.000 € für jeden Mitarbeiter festgelegt. Zusätzlich zu den obligatorischen Weiterbildungskursen ermutigen wir unsere Mitarbeiter, zusätzliche Kurse zu besuchen, die ihnen helfen, intelligenter und effizienter zu arbeiten

Inspirierende Treffen

Mit unserem Programm Thinking and Doing bieten wir unseren Anbauern und Mitarbeitern auf allen Arbeitsebenen Inspiration und fördern die gegenseitige Zusammenarbeit. Die Themen der Treffen reichen von Führung und KI bis hin zu Verbrauchertrends und Kettenstrategien. Engagierte Mitarbeiter sind für ein gesundes Unternehmen unerlässlich. Deshalb veranstalten wir Mitarbeiterversammlungen, auf denen wir Informationen und Geschäftsergebnisse austauschen und die Beteiligung fördern.





Gesundes Unternehmen

4

Wie können wir weiterhin optimal anbauen und gleichzeitig den Anforderungen von morgen gerecht werden? Wenn wir auch in Zukunft gesundes Fruchtgemüse anbauen wollen, müssen wir unsere Betriebserlaubnis (license to operate) jeden Tag aufs Neue in die Tat umsetzen. Wir schauen konzentriert auf unseren innovativen Anbau, die breite Kette und unsere Rolle in der Gesellschaft. Wir führen aktiv Diskussionen mit der Gesellschaft und mit Interessensvertretungen. So wahren wir unsere Vorreiterposition.

4.1 Anstrengungen innerhalb des Sektors

Zur Sicherung unserer Nahrungsmittelproduktion für die Zukunft stehen wir vor mehreren Herausforderungen, die wir kurzfristig adäquat angehen müssen, da sie ein Risiko für den zukunftsfähigen Anbau darstellen. Dies sind die fünf Themen Pflanzenschutz, klimaneutraler Anbau, Biodiversität, Wasser und Arbeit. Wegen ihrer Dringlichkeit bezeichnen wir diese Themen manchmal als brennende Plattformen. Wir gehen diesen Herausforderungen nicht aus dem Weg, sondern machen gerade bei den Themen, mit denen wir derzeit konfrontiert werden, Tempo.

Es geht dabei um Themen, die nicht nur unsere Organisation, sondern den gesamten Sektor betreffen. Alle Anbauer von Unterglasgemüse und Anbauer im High-Tech-Gartenbau müssen sich diesen Themen stellen. Deshalb suchen wir die Zusammenarbeit bei der Lösungssuche. Gemeinsam mit unseren Anbauern, dem FVO (Federation of Fruit Vegetable Organisations) und anderen Kettenpartnern im High-Tech-Unterglasanbau bündeln wir unser Wissen, um diese Probleme anzugehen.

FVO: Vorreiter des Unterglasgemüse-Anbausektors

Gemeinsam mit dem Unterglasgemüse-Anbausektor arbeiten wir hart an Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen: klimaneutraler Anbau, verantwortungsvoller Pflanzenschutz, Biodiversität und Wasser sowie Arbeit. FVO, der Verband der Fruchtgemüse-Organisationen, bringt die führenden Vertreter des niederländischen Unterglasgemüse-Anbausektors zur

Bearbeitung dieser Themen zusammen. Gemeinsam mit den Partnern der Kette bündeln wir in Initiativen Wissen und Stärke, die den Sektor voranbringen. Die Anbauer spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie setzen Pilotprojekte in die Praxis um, teilen ihre Erkenntnisse und inspirieren sich gegenseitig mit neuen Lösungen. Auf diese Weise können wir kollektiv etwas bewirken.



Jelte van Kammen

‘Wir müssen selbst aktiv werden’

Als CEO von Harvest House ist Jelte van Kammen eine verbindende Kraft im Sektor. „Ich bringe Menschen zusammen und inspiriere sie. Außerdem scheine ich das Talent zu haben, zu erkennen, in welche Richtung eine Entwicklung geht. Das versuche ich, anderen zu vermitteln.“



Warum spielt Verbindung in diesem Sektor eine so wichtige Rolle?

„Der gesamte Unterglasenbau-Cluster steht vor den gleichen Herausforderungen. Dann macht es viel mehr Sinn, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Wir sind uns ähnlicher, als man vielleicht denkt, und dann kann eine Zusammenarbeit eigentlich nur Vorteile haben. Vor zehn Jahren haben wir als Fruchtgemüseorganisationen im FVO (siehe Rahmen) angefangen, gemeinsam an nicht konkurrierenden Themen zu arbeiten. In den letzten drei Jahren haben wir enorme Fortschritte für den Unterglasgemüse-Anbausektor erzielt.“

Was war der Auslöser für diese rasante Entwicklung?

„Das war zum Teil das Verdienst einer Gruppe, die wir die Koalition der Willigen genannt haben. Eine Denkfabrik mit Leuten aus dem gesamten Hightech-Unterglasenbau: von Gemüseproduzenten bis hin zum Zierpflanzenanbau und von Züchtern bis hin zu Lieferanten. Wir haben signalisiert, dass sich in bestimmten Bereichen wirklich etwas würde ändern müssen, wenn wir unsere so genannte Licence to Produce behalten wollten. Anstatt zu warten, Lobbyarbeit zu betreiben und zu versuchen, Gesetze hinauszuzögern, wurde uns klar: Wenn wir Veränderungen wollen, müssen wir sie selbst herbeiführen. Also machten wir uns gemeinsam an die Arbeit. Wir haben die echten, dringenden Probleme identifiziert - unsere brennenden Plattformen - und darauf konzentrieren wir uns.“

Beim FVO versuchen wir, praktische Lösungen zu finden. Als Erzeuger übernehmen wir jetzt die Führung und arbeiten gemeinsam mit dem gesamten Cluster daran, echte Veränderungen herbeizuführen. Zum Beispiel beim synthetischen Pflanzenschutz. Der Arzneischrank wurde immer leerer, aber wir baten die Politiker immer wieder um Hilfe. Diese Lobby wird uns nicht helfen. Wir müssen selbst Veränderungen herbeiführen. Und wenn Sie die Anbauer jetzt fragen, dann sehen sie das alle so und wollen, dass wir Veränderungen vornehmen.“



Wie arbeitet der FVO an Lösungen?

„Beim Projektansatz des FVO steht der Anbauer im Mittelpunkt: Er kann die Pilotprojekte in die Praxis umsetzen. Beim Thema Pflanzenschutz denken wir über Lösungen für den gesamten Cluster nach, mit Zulieferern und Kettenpartnern. Bei praktischen Pilotprojekten in den Gewächshäusern der FVO-Anbauer können wir testen, was wirklich funktioniert. Das Gleiche tun wir bei Themen wie Energie, Biodiversität, Wasser und Arbeit. Es geht immer darum, zusammenzuarbeiten und zu handeln.“

Harvest House ist oft Innovationsvorreiter. Woher kommt das?

„Das liegt im Charakter unserer Anbauer begründet. Sie sind allesamt zukunftsorientierte Unternehmer, die mit ihrer Tatkraft das Tempo für unsere Organisation vorgeben. Nicht zu lange reden, statt dessen kurz diskutieren und es dann in die Tat umsetzen. Nehmen Sie den HortiFootprint, den Vorläufer des FreshProducePEFCR, der von einem unserer Anbauer eingeführt wurde. Ich glaube daran, dass wir unsere Auswirkungen auf die Umwelt messbar machen müssen. Deshalb haben wir bei Harvest House hart für die Umsetzung der ersten Pilotprojekte gearbeitet. Danach haben wir sie im Sektor breiter entwickelt. Das Gleiche gilt für das Projekt True Value. Wir warten nicht ab, wir bauen aktiv an der Zukunft mit.“

Der wahre Wert des Fruchtgemüseanbaus

Im FVO-Projekt True Value stellen wir Kosten und Nutzen für Klima, Biodiversität und soziale Nachhaltigkeit einander gegenüber. Dabei ermitteln wir die Umweltpreise unseres Sektors, sammeln Innovationen, die zu einer geringeren Belastung beitragen, und listen die relevanten Versorgungsleistungen auf. Denken Sie an Elektrizitätsnetzausgleich, Wasserspeicherung, Wasserreinigung, Gesundheit und Landnutzung. In Zusammenarbeit mit Experten wandeln wir die Daten mittels einer Standardmethode in Kosten und Nutzen um.



Sie engagieren sich auch für die weiterführende Story des Unterglasanbaus. Warum ist das notwendig?

„Wir haben festgestellt, dass wir uns ständig gegen den vorherrschenden Nachhaltigkeitsrahmen verteidigen müssen, obwohl wir so viel zu bieten haben. Immer wieder stellen wir fest, dass wir in der öffentlichen Meinung schlecht dastehen. Zu Unrecht, denn was wir zustande bringen, ist wirklich fantastisch. Wir spielen eine entscheidende Rolle bei der Welternährung. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit dem Cluster daran, eine klare, verbindende Story zu schaffen, welche die nachhaltige Geschichte unserer Lebensmittelproduktion ins rechte Licht rückt.“

Wie haben Sie das bewerkstelligt?

„2022 wurde ich in die Gründung von Stop the Food Fight einbezogen, einer Initiative von Organisationen, die das Lebensmittelsystem und dessen Image verändern wollen. Und zwar nicht nur im Hinblick auf den Unterglasanbau, sondern aus allen möglichen Blickwinkeln. Ein großartiges Beispiel ist der Dokumentarfilm Paved Paradise, in dem der Biologe Hidde Boersma und der Filmemacher Karsten de Vreugd erforschen, wie wir genügend Nahrungsmittel produzieren können, um die ganze Welt zu ernähren und gleichzeitig die Biodiversität zu erhöhen.“
„Inspiriert durch den Film ist eine neue Denkfabrik entstanden. Sie heißt Recope und wird von (jungen) Unternehmern des Unterglasanbausektors entwickelt. Ihnen gehört die Zukunft. Gemeinsam haben wir darüber nachgedacht, wie wir unsere Story besser erzählen können.“

Was ist die Botschaft dieser neuen Story?

„Bei wahrer Nachhaltigkeit geht es um mehr als einen sauberen Planeten. Es ist eine Welt, in der Menschen UND Natur gedeihen. Anhand von Innovationen können wir mit weniger mehr erreichen. Und das ermöglicht es uns, auch den Planeten aufblühen zu lassen. Wir sind die erste nachhaltige Generation - und diese Story wollen wir erzählen. 2025 werden Sie mehr darüber hören!“

Wie sehen Sie Ihre Rolle in all dem?

„Bei Harvest House geht es um Verbindung -und zwar von Menschen, Wissen und Ideen. Wir machen dies nicht nur innerhalb unserer Genossenschaft, sondern im gesamten Sektor. Ich sehe es als meine Aufgabe an, dieses größere Thema in Gang zu bringen und in Gang zu halten. Das tue ich, indem ich praktische Innovationen in Projekten wie denen des FVO vorantreibe und indem ich über Recope an einer neuen, inspirierenden Story mitschreibe. Dazu gehört auch, dass ich Gespräche mit Branchenorganisationen wie dem Glastuinbouw Nederland und dem GroentenFruit Huis sowie mit nationalen und europäischen Vertretern der Politik führe. Denn solch große Veränderungen erreicht man nur, wenn man es gemeinsam tut - mit der gesamten Kette und mit einer gemeinsamen Vision für die Zukunft.“

„Bei wahrer Nachhaltigkeit geht es um mehr als einen sauberen Planeten.“

Paved Paradise

Sind Sie neugierig auf die Geschichte von Paved Paradise? Dann werfen Sie einen Blick darauf:



Partnerschaften



Federatie Vruchtgroente Organisaties



4.2 Starke Kooperation

Als Genossenschaft müssen wir für unsere Anbauer einen Mehrwert darstellen, indem wir vor allem den Verkauf unseres Fruchtgemüses gut organisieren. Darüber hinaus bilden wir ein starkes Unternehmer-Netzwerk. So können wir gemeinsam in Innovation, Technologie und Wissen investieren. Außerdem nehmen wir unseren Anbauern übergreifende Angelegenheiten aus der Hand. Wir haben Unterstützungsleistungen gebündelt, wie z.B. die Organisation von Zertifizierungen.

Gemeinsam mit unseren Anbauern sind wir als Genossenschaft der Punkt am Horizont. Wir überprüfen regelmäßig, ob wir noch auf dem richtigen Kurs sind und nehmen gegebenenfalls Anpassungen vor. Bei Denktanks, Strategiesitzungen und der jährlichen Inspirationsreise tauschen sich Anbauer und Management untereinander aus. So präzisieren wir unsere Strategie und behalten wir die Zukunft im Blick.

52



4.3 Kontinuierliche Innovation

Für genügend gesunde und erschwingliche Lebensmittel in der Zukunft ist der Hightech-Unterglasanbau unverzichtbar. Deshalb führen wir unseren Anbau auf innovative Weise durch und suchen ständig nach Lösungen, um noch effizienter anzubauen und die Auswirkungen auf die Umwelt weiter zu reduzieren. In unserer Genossenschaft gehen wir Innovationen gemeinsam an. Da wir als Genossenschaft gemeinsam investieren können, teilen wir nicht nur die Kosten, sondern auch das Wissen und die Erfolge.

Vom Anbau bis zur Logistik und von der Arbeit bis zum Pflanzenschutz: In jedem Bereich suchen wir ständig nach Möglichkeiten, besser und nachhaltiger zu wirtschaften. Demzufolge arbeiten wir als Netzwerk fortschrittlicher Unternehmer weiter an einem zukunftssicheren Anbau. Innerhalb unserer Genossenschaft stimulieren wir Innovationen auf verschiedene Weise. Mit unserer praktischen Arbeitsgruppe Innovation Paprika (Werkgroup Innovatie Paprika - WIP) arbeiten wir an Lösungen für die nahe Zukunft. Gleichzeitig setzen wir aber auch auf die Zukunft. Wir investieren in langfristige Projekte, die durch SIG&F-Zuschüsse finanziert werden.

„In der Arbeitsgruppe Innovation Paprika (WIP) besprechen wir mit anderen Anbauern, womit wir in der Praxis konfrontiert werden. Wir teilen unser Wissen und vergleichen unsere Ansätze. Auf diese Weise lernen wir voneinander und lösen gemeinsam Probleme, zum Beispiel bei der Wasser-aufbereitung oder dem Pflanzenschutz. Wenn es Dinge gibt, für die wir mit unserem Kollektiv keine Lösung finden, initiieren wir eine breiter angelegte Forschung und suchen nach Innovationen, die in naher Zukunft anwendbar sind.“

Patrick Grootscholten

Rainbow Growers Group

KI im Gewächshaus

Ein unglaublich gutes Beispiel für Innovation im Gewächshaus ist der Einsatz von KI. Seit 2022 nutzen wir künstliche Intelligenz, um unsere Gewächshäuser noch besser zu steuern. Gemeinsam mit Source.ag entwickeln wir eine Technologie, die unsere Anbauer bei der Steuerung von Klima, Bewässerung und Pflanzengesundheit unterstützt. Diese Technologie nutzen wir bei einem großen Teil unserer Anbauflächen.

KI hilft uns, Wasser, Energie und Düngemittel sparsamer einzusetzen. Unsere Anbauspezialisten überwachen die Pflanze über intelligente Apps kontinuierlich und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor. Oft weiß ein Anbauer aus dem Bauch heraus, was eine Pflanze braucht. KI unterstützt dies mit Daten und objektiven Erkenntnissen. Dies führt zu intelligenteren und effizienteren Anbauentscheidungen, die es den Anbauern ermöglichen, nur das einzusetzen, was wirklich benötigt wird. Außerdem können wir im Gewächshaus konsistentere und höhere Erträge erzielen.

„Anhand von KI und von Daten machen wir unsere Gewächshäuser intelligenter. Agro Care hat 2022 in Source.ag investiert, unter anderem zusammen mit Harvest House und Rainbow Growers. Ich bin stolz darauf, dass wir damit den Anstoß für diese Entwicklung gegeben haben. Unsere Anbauspezialisten haben direkten Kontakt zu den Technikern von Source. Auf diese Weise bauen wir nützliche Tools, die sich mit der Praxis verbinden. Gemeinsam heben wir den Unterglasanbau auf ein höheres Niveau.“

Kees van Veen

Agro Care und Vorsitzender Harvest House

53





KI in unserem Handel

Wir nutzen KI, um unser Angebot besser auf die Marktnachfrage abzustimmen. Mit einem intelligenten Tool haben wir Zugang zu Echtzeit-Angebotsprognosen. So wissen wir genau, was auf dem Wege ist und können es mit der Marktnachfrage abgleichen. Das hilft unseren Handelsteams, schnell zu handeln und die Kunden besser zu bedienen.

Wir verknüpfen diese Daten geschickt mit unseren internen Systemen. In unseren BI-Dashboards kombinieren wir externe Daten mit unseren eigenen Verkaufsdaten. In Berichten strukturieren und analysieren wir diese Daten. Wir sehen uns nicht nur Berichte über das an, was wir erreicht haben, sondern entwickeln selbstlernende Systeme, um gute Prognosen erstellen zu können. Auf diese Weise arbeiten unsere BI- und IT-Teams an intelligenten Datensystemen, die uns helfen, nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorne zu schauen. Damit bereiten wir uns auf die Zukunft vor.

„Wir glauben an die Kraft der Innovation, um unsere Anbauer und Partner in der Lieferkette voranzubringen. Wir setzen Technologie und Daten an entscheidenden Stellen in unserer Kette ein. Unsere Anbauer arbeiten im Gewächshaus bereits intensiv mit KI. Wir gehen noch einen Schritt weiter und nutzen Erntedaten in Echtzeit sowie BI-Einsichten, um schneller und genauer auf die Marktnachfrage eingehen zu können. Die digitale Offenlegung von Prognose- und Dashboards hilft uns, die Kette intelligenter zu steuern. Und wenn wir diese Daten auch noch mit den (Prognose-)Daten unserer Kunden verknüpfen, werden wir gemeinsam eine Kette aufbauen, die effizient, flexibel und zukunftssicher ist.“

Yvonne Gewrten

Director Strategy and Business Development



4.4 Transparent und zuverlässig

Wir sind stolz auf unser fortschrittliches und verantwortungsvolles Unternehmertum mit Hightech-Anbau und klaren Standards. Unsere Anbauer und Partner erfüllen die Anforderungen in der Kette und können dies mit den entsprechenden Zertifikaten nachweisen. Verwaltung und Qualitätskontrollen bedeuten eine Menge Druck, den wir als Genossenschaft unseren Mitgliedern so weit wie möglich abnehmen. Wir straffen Prozesse, begleiten Audits und bereiten sie mit den verschiedenen Kettenpartnern sorgfältig vor.

Zertifizierungen dürfen nicht zum Selbstzweck werden, darauf achten wir genau. Wir schauen kritisch hin: Bringt ein Gütesiegel wirklich einen Mehrwert für den Anbauer, den Kunden UND den Verbraucher? Wir achten auf das Gleichgewicht zwischen Transparenz und Praktikabilität. Deshalb unterstützen wir die Idee hinter der Green Claims Initiative der Europäischen Kommission zur Bekämpfung von Greenwashing. Die Richtlinie steht dafür, dass die Unternehmen ihre Umweltaussagen mit zuverlässigen Daten belegen. Auf diese Weise fördert die EU Transparenz, Ehrlichkeit und Vertrauen in die Nachhaltigkeitskommunikation.

„Wir setzen uns jeden Tag für die Lebensmittelsicherheit in der Kette ein. Nicht nur durch tägliche Kontrollen im Gewächshaus und in der Packstation, sondern auch durch die genaue Einhaltung von Gesetzgebung und Kundenanforderungen. Indem wir dies zentral organisieren, nehmen wir unseren Anbauern und Kettenpartnern, wie den Packstationen, diesen Verwaltungsaufwand ab. So können sie sich auf das konzentrieren, was sie am besten können: nämlich gesunde, sichere und schmackhafte Produkte anbauen.“

David-Jan van Dijk

Manager Quality & Food Safety bij Harvest House

Eigenes Messprogramm

Wir stehen für eine faire und verlässliche Politik und geben zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen messbare Ziele vor. Zwecks der Untermauerung mit verlässlichen Daten haben wir gemeinsam mit dem Unterglasgemüse-Anbausektor und u.a. mit der Universität Wageningen die PEFCR-Methode entwickelt. Mit diesem FreshProducePEFCR machen wir Nachhaltigkeit konkret, messbar und vergleichbar (siehe Kapitel 2.1). Diese Methode bildet auch die Grundlage für die vielen Nachhaltigkeitsiegel, -initiativen und -gesetze innerhalb des Sektors.

Kontrolle über Daten

2024 haben wir gemeinsam mit den anderen FVO-Mitgliedern den Schritt gewagt, Miteigentümer von GreelinQdata zu werden. Auf dieser Plattform registrieren Anbauer Verbrauchsdaten von z.B. Energie, Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und anderen Produktionsfaktoren. Es ist ein gutes Instrument zur Vereinheitlichung und Sicherung unserer Nachhaltigkeitsdaten. Da wir gemeinsam mit FVO an GreenlinQdata beteiligt sind, behalten wir als Erzeuger selbst die Kontrolle über unsere Daten und können bestimmen, wer Einblick erhält.

Wir können die auf der Plattform eingegebenen Daten als Input für den FreshProducePEFCR und für Zertifizierungen verwenden. Auf diese Weise übernehmen wir gemeinsam mit dem gesamten Unterglasgemüse-Anbausektor die Verantwortung dafür, die Umweltauswirkungen transparent zu machen.



Gemeinsam vorankommen in einer Welt im Wandel

Nachhaltigkeit ist kein Projekt mit einem Enddatum, sondern ein fortlaufender Prozess und ein integraler Bestandteil unserer Arbeitsweise. Dieser Bericht zeigt, wie wir jeden Tag an einem nachhaltigeren Anbau arbeiten, ohne dabei die Menschen, den Planeten und das Geschäft aus den Augen zu verlieren. Wir messen unsere Auswirkungen, orientieren uns an Fakten und teilen unser Wissen, um jeden Tag einen Schritt weiter zu kommen. Wir sind stolz auf die Fortschritte, die wir gemeinsam mit unseren Anbauern und Partnern erzielt haben.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass sich die Welt um uns herum schnell verändert. Klimawandel, strengere Gesetze, geopolitische Entwicklungen und gesellschaftliche Erwartungen erfordern Agilität und Tatkraft. Was heute innovativ ist, wird morgen schon die Norm sein. Deshalb investieren wir zur Erreichung unserer Ziele weiterhin in Wissen, Technologie und Zusammenarbeit.

2025 werden wir die nächsten Schritte in Richtung eines zukunftssicheren Anbaus ergreifen. Wir denken, es lohnt sich, an dieser Stelle einige Themen kurz zu erwähnen.

Pflanzengesundheit

Wir sehen gute Ergebnisse bei den laufenden Innovations- und Forschungsprojekten zur nachhaltigeren Gestaltung des Pflanzenschutzes. Zur Beschleunigung der Entwicklungen in diesem Bereich arbeiten wir gemeinsam mit anderen Erzeugerorganisationen an dem Green Growing Expertise Centre. Dieses Wissenszentrum konzentriert sich auf drei wichtige Säulen für den grünen Anbau: die Beschleunigung der Zulassung grüner Mittel, die Erprobung in der Praxis und die Entwicklung von Wissen und Fähigkeiten zur Anwendung neuer Erkenntnisse im Gewächshaus.

Einblick in Wasserqualität

Die Wasserqualität rund um unsere Gewächshäuser könnte besser sein. Wir nehmen an verschiedenen Projekten teil, um Einblicke zu gewinnen und eventuelle Probleme zu lösen. In Zusammenarbeit mit FVO, Glas-tuinbouw Nederland, Versnellers Sierteelt und den Wasserbehörden arbeiten wir an einem gezielten Aktionsplan zur Wasserqualität in ausgewählten Gebieten. In der Region Westland beteiligen wir uns an dem Projekt De Transparante Tuinder, bei dem Anbauer selbst die Qualität des Oberflächenwassers in der Umgebung ihrer Betriebe messen, Verbesserungsmaßnahmen ergreifen und die Ergebnisse publik machen.

Gute Arbeitsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen müssen in der gesamten Kette ordnungsgemäß sein, unabhängig von der Herkunft oder der Art des Arbeitnehmers. Zur Schaffung von mehr Transparenz hinsichtlich der Arbeitsbedingungen von Zeitarbeitern arbeiten wir gemeinsam mit dem FVO, dem Zeitarbeitsverband ABU, Versnellers Sierteelt und Glastuinbouw Nederland an einem Fair Employment Code. Wir streben ein höheres Maß an Sicherheit für internationale Mitarbeiter sowie Produktivitätswachstum an: mehr Leistung mit weniger Mitarbeitern dank der Robotik.

Starke Nachhaltigkeitsstory

Gemeinsam mit Recope arbeiten wir an einer starken Nachhaltigkeits-story: Wir sind die erste nachhaltige Generation. 2025 wird das Manifest fertiggestellt und zum Erhalt breiter Unterstützung an Parteien wie GroentenFruit Huis, Rabobank und Glastuinbouw Nederland ausgegeben. Während der GreenTech wurde es der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der Kern der Story ist, dass wir dank Innovation mit weniger Ressourcen mehr erreichen können und somit Raum für die Entwicklung der Natur übrigbleibt. Darin liegt die einzigartige Stärke des Unterglasanbaus.

Auf diese Weise bauen wir weiterhin gesundes Fruchtgemüse in einer gesunden Welt an.

Zusammenhang zwischen den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen und unserem Ansatz

	Thema	Unser Ansatz	Referenz
Umwelt	Erreichen der Klimaziele Energieeinsparung Treibhausgasemissionen in der gesamten Kette	<ul style="list-style-type: none"> Breite Unterstützung für die Umsetzung von Strategien und Maßnahmen FreshProducePEFCR und FPP-dashboard Vorgehensweise SBTi-Zielsetzung FVO-Projekt Horticulture Tomorrow (klimaneutraler Anbau) Energiesparende Anbaustrategien wie Het Nieuwe Telen (Glastuinbouw Nederland) 	Kap.1 Kap.2 Kap.4
	Biodiversität und Ökosysteme	<ul style="list-style-type: none"> FVO-Projekt Biodiversität FVO-Projekt True Value, Thema Biodiversität Teil von Zertifizierungen wie Global Gap und PlanetProof 	Kap.23
	Wasserqualität	<ul style="list-style-type: none"> FVO-Projekt Biodiversität Aktionsplan Wasserqualität (in Zusammenarbeit mit FVO, Glastuinbouw Nederland und den Wasserbehörden) Forschung zur Wasserverfügbarkeit Zusätzliche Zertifizierungen wie Global Gap SPRING 	Kap.25
	Reduzierung von Verpackungsmaterial und Recycling	<ul style="list-style-type: none"> Einführung einer Verpackungspolitik 	Kap.26
	Reduzierung der Lebensmittelverschwendung	<ul style="list-style-type: none"> Verarbeiten von Restströmen in Food Fellows- und Snijpunt-Produkten 	Kap.27
	Pflanzenschutzmittel	<ul style="list-style-type: none"> FVO-Projekt 100% Green Grown Engagement für Innovation und Forschung 	Kap.24
	Ernährungssicherheit	<ul style="list-style-type: none"> Der Anbau in Gewächshäusern und in mehreren Klimazonen bedeutet geringere Anfälligkeit für Wetterextreme Ganzjähriges Produktangebot 	Kap.23 Kap.32
Sozial	Eigene Mitarbeiter		
	Soziale, sichere Arbeitsumgebung	<ul style="list-style-type: none"> Verhaltenskodex Integrität und Verfügbarkeit einer Vertrauensperson Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit 	Kap.33
	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	<ul style="list-style-type: none"> RI&E (Risikoinventarisierung und -evaluierung) Vitalitätsansatz einschließlich Mittagessenangebot Fehlzeitenregelung, in Zusammenarbeit mit dem Dienst Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 	Kap.33
	Gute Work-Life-Balance	<ul style="list-style-type: none"> Home Office-Politik Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit 	Kap.33
	Schulung und Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Stellen-Matrix Schulungsbudget Entwicklungsgespräche 	Kap.33
	Mitarbeiter in der Wertschöpfungskette		
	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	<ul style="list-style-type: none"> Zertifizierungen und Systeme wie Global Gap, Sedex, Smeta, Fairtrade, BRC, IFS Eigene Kontrollen und Audits, falls erforderlich Verhaltenskodex 	Kap.34
Soziale, sichere Arbeitsumgebung	<ul style="list-style-type: none"> Zertifizierungen und Systeme wie Global Gap Grasp, Sedex, Smeta, Fairtrade Unabhängige Hotline Verhaltenskodex 	Kap.34	
Gute Arbeitsbedingungen und Unterkunft	<ul style="list-style-type: none"> Certificeringen en systemen zoals Global Gap Grasp, Sedex, Smeta, Fairtrade Sturen op samenwerking met uitzendbureaus met ABU of NBBU certificering FVO-project Atelier Arbeid 	Kap.34 Kap.4.3	
Verbraucher und Endnutzer			
Positive Auswirkungen auf die Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> Fortwährende Konzentration auf die gesundheitlichen Vorteile unserer Produkte, z.B. über Groentehelden.nl FVO-Projekt True Value Thema Gesundheit 	Kap.3	
Governance	Lobbying-Aktivitäten und Partnerschaften	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an Branchenorganisationen wie GroentenFruitHuis, Glastuinbouw Nederland und FVO Teilnahme an breit angelegten Initiativen wie Stop the Food Fight, Recope, Samen tegen Voedselverspilling 	Kap.13 Kap.4.1
	Zukunftssichere genossenschaftliche Struktur	<ul style="list-style-type: none"> Think Tanks, Inspirationsreisen und gemeinsame Strategiesitzungen von Anbauern und Management Fokus auf Innovationen, u.a. einschl. des SIG&F-Programms Fokus auf langfristige Zusammenarbeit mit Kettenpartnern 	Kap.11 Kap.4

Honderdland 415
2676 LV Maasdijk
www.harvesthouse.nl

